



**Frieden
beginnt
bei mir**

SKM Köln – Sozialdienst
Katholischer Männer e.V.

**BERICHT DES
JAHRES 2023**



Frieden beginnt hier!

„Frieden beginnt bei mir“: Unter diesem Motto lädt die Caritas im Rahmen ihrer Jahreskampagne 2024 dazu ein, Frieden zu stiften und den eigenen Beitrag zum Frieden zu reflektieren. Der SKM Köln hat sich diesem Motto angeschlossen und beleuchtet es aus verschiedenen Perspektiven. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei „sozialer Friede“.



Markus Peters
Vorstand



Elisabeth Quiske
Vorständin

Liebe Leserinnen und Leser,

„Aus meiner Sicht braucht es jetzt eine echte Priorität des sozialen Kölns – gegen den Abbau sozialer Infrastruktur und insbesondere für die junge Generation. Wenn es zu Abbau kommen muss, dann bitte geplant!“ Das war der Schlusssatz meiner Einleitung des SKM-Jahresberichts 2022 mit der Überschrift „Plädoyer gegen den (ungeplanten) Abbau sozialer Infrastruktur“, und was soll ich sagen? Exakt dies bleibt die Quintessenz!

Nur, dass nach dem Europawahlabend, an dem ich dieses Vorwort schreibe, jeder und jedem klar sein muss, dass Abbau maximal schädlich sein wird und im Gegenteil eine Investition in das Soziale (Köln) und in eine starke Demokratie notwendig ist. Diese Zeilen sind auch deshalb nicht an Aktualität zu überbieten, da noch vor Tagen die Stadt Köln eine Pressemitteilung zur Haushaltsaufstellung 25/26 veröffentlicht hat, in der es heißt, es bedürfe „grundlegender struktureller Veränderungen sowohl auf der Aufwands- als auch auf der Ertragsseite – einschließlich einer verstärkten Aufgabenkritik und Prioritätensetzung.“

Die gesamte Dramatik der Ausgangslage wird dann deutlich, wenn wir auf die bereits im Herbst 2022 gemachten und jetzt Wirklichkeit gewordenen Prognosen schauen: die Lohnkostensteigerungen der Jahre 2023–2025 betragen im Sozial- und Erziehungsdienst des AVR (Caritas Deutschland Tarif) und TVöD vergleichbar: mindestens 16%! Und da sind Inflationsausgleichsprämien, Ausgleichszahlungen, etc. noch nicht enthalten...!

Das führt zu drei großen Problemen:

1. Der Kölner Politik und Verwaltung ist Großes gelungen! Für 2023 und 2024 wurde jeweils ein Struktursicherungsfonds (mit zuletzt 10 Mio €) aufgelegt, der die Mehrkosten aus Tarifen und Inflation erfolgreich in den sogenannten freiwilligen Leistungen abgepuffert hat! Doch dieses Geld war nur einmalig zugesetzt und ist nicht Bestandteil der mittelfristigen Finanzplanung. Die eigentlichen Haushalte 23/24 beinhalteten jeweils nur zwischen 1,2 % und 2,0 % Steigerung, so dass nun auf dem Weg nach 2025 ein richtig großer Sprung geschafft werden muss: um ca. 12 %!
2. Das Land NRW hat ebenfalls große Summen bewegt – allein, sie sind nicht groß genug. 100 Mio € wurden für das laufende Kita-Jahr bereitgestellt, ca. 10 % Steigerung sind für das nächste vorgesehen. Aber die aktuelle Summe hätte zum Ausgleich ca. 2,5x so groß sein müssen und das Land hat die Kommunen aus dem Mitfinanzierungsmechanismus (für den in Summe größeren Betrag von ca. 300 Mio €) rausgelassen, so dass der Rat der Stadt Köln die Verwaltung beauftragen musste, eine kommunale Unterstützung zu organisieren, die weniger als zwei Monate vor Ende des Kita-Jahres nicht in Sicht ist. Auf den Kita-Trägern, insbesondere den freien, lastet damit zusätzlich zum eh schon hohen Eigenanteil ein enormer finanzieller Druck – und das in einer Zeit, in der eigentlich der Ausbau des Systems für den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung weiter vorangebracht werden soll.
3. Im Bereich des Offenen Ganztags (an Grundschulen) ist die Refinanzierungsproblematik sogar noch dramatischer!

Druck und Titelkonfektionierung
in Handarbeit durch

CariPrint
Heinrich-Rohmann-Str. 13
50829 Köln

medien-cariprint@caritas-koeln.de

Angesichts dessen droht schon durch die Kraft des Faktischen ein eigentlich nicht gewollter und eindeutig nicht geplanter Rückbau der sozialen Infrastruktur, weil das bedeutsame und anerkanntermaßen kostengünstigere Hilfesystem der Freien Wohlfahrtspflege das notwendige zusätzliche Geld einfach nicht aufbringen kann*. Das bringt massiv Unsicherheit für soziale Angebote, für deren Nutzer:innen und hauptberuflich Mitarbeitende, aber insbesondere für die Bürger:innen mit sich. Zusätzlich zu den Krisen, die eh schon massiv belasten – gerade und insbesondere jüngere Menschen. Entsprechende gesellschaftliche Veränderungen sind bereits spürbar und nach dem Wahlabend wird die Diskussion darum erst richtig entbrennen:

Wer sich nicht zugehörig und gesehen fühlt, wer angstgetrieben ist und fundamentale soziale Bedürfnisse nicht stillen kann, der droht sich vom Gemeinwesen abzuwenden: der soziale Friede erodiert offenkundig. Und es ist nicht nur das Wahlverhalten Ü18, sondern auch die Ü18-Wahlen weisen in den Ergebnissen in die gleiche Richtung.

Und so ist ungeplanter Abbau natürlich keine Lösung! Aber geplante „strukturelle Veränderungen“ denn?

Denn gerade die junge Generation, die in lange ungekannten Krisendimensionen aufwächst, braucht mehr, nicht weniger. Zum Beispiel mehr Hilfen im Bereich mentaler Gesundheit, mehr Angebote dezentraler, aufsuchender Suchprävention, mehr Zutrauen, dass die Interessen dieser Generation ebenfalls echte Beachtung erfahren. Wer die Hilfe-Landschaft betrachtet, der wird sicherlich immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten analysieren, aber ganz sicher nicht ein Zuviel an Hilfe! Ein gutes Beispiel dafür sind die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie werden wie freiwillige Leistungen behandelt, sind dem Grund nach aber auch pflichtig. Und der ehemalige Kölner Polizeipräsident Steffenhagen hat der Kölner Ratspolitik schon vor vielen Jahren ins Stammbuch geschrieben: „Da wo Sie ein Jugendzentrum schließen, da machen wir eine Wache auf!“ Oder Drogenkonsumräume: sie werden als freiwillige Leistung administriert, allerdings sind sie Teil der Öffentlichen Gesundheitsvorsorge. Beides zeigt: die wenigsten „freiwilligen Förderungen“ sind nice-to-have und ein Zuviel von solchen Anlaufstellen ist in Köln einfach nicht erkennbar.

Die Präzisierung meiner Vorjahresforderung nach einer echten Priorisierung des Sozialen Köln lautet deshalb: **ALLE Entscheidungen in Köln müssen auch mit Bewertung ihrer Auswirkungen für den Sozialen Frieden getroffen werden. Das wird verhindern, dass nicht Sparquoten in Ämtern und Dezernaten die treibende Logik sind, sondern positive, zukunftsgerichtete Ziele!**

Damit geht auch die Tür auf, soziale Hilfen nicht nur unter dem Aspekt der individuellen Wirkung, sondern auch ihrer Wirksamkeit für die (Stadt-)Gesellschaft zu betrachten und zu zeigen, dass ein funktionierendes, zusammenhaltendes Gemeinwesen genauso Voraussetzung für ein gutes, friedliches und demokratisches Zusammenleben ist wie nachhaltiges Wirtschaften.

Herzlichst,


Markus Peters


Elisabeth Quiske

* Und zudem auch fraglich ist, warum der Staat die gleichen Leistungen freier Träger finanziell schlechter behandelt, als wenn er sie selbst erbringt. Gerade im Bereich der Personalkosten ist es zwingend notwendig – insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels – dass konkurrenzfähig und vor allem tarifgebunden entlohnt werden kann, ohne dass dadurch die Zukunftsfähigkeit des Angebots gefährdet wird!

Impuls unseres geistlichen Beirates

Karl-Josef Schurf

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein kleines Mädchen hat sich aus Stoffresten ein Kleid zusammengenäht. Stolz läuft es zur Mutter, um sich zu zeigen. „Mama, guck` mal!“ – Die Mutter ist beschäftigt und wehrt ab. Zweiter Anlauf: „Mama, guck doch mal, was ich gemacht habe!“ – Kind, lass mich jetzt in Ruhe. Ich habe keine Zeit!“ Die Kleine gibt nicht auf und versucht es ein drittes Mal: „Mama, ich möchte dir etwas schenken.“ Die Mutter horcht auf: „Mir etwas schenken? – Was denn?“ „Ich möchte dir meine Augen schenken.“ – „Deine Augen? Warum?“ – „Damit du mich einmal mit meinen Augen sehen lernst.“

Sich in die Haut eines anderen Menschen hineinversetzen, dessen Geschichte, Motive und Gedanken verstehen zu lernen – das schenkt Ansehen, im wahrsten Sinn des Wortes. Und es geschieht Wunderbares bei denen, die sich da begegnen. Verwandlung der Herzen. Schritte zu einem Frieden, der nicht allgemein und irgendwo gefordert wird, sondern in den eigenen Gedanken, Gefühlen und Absichten.

„Meinen Hass bekommt ihr nicht!“ Das bekennt eine junge palästinensische Frau im Kriegsgeschehen des Nahen Ostens. Warum auch immer berstet ihr Inneres vor Aggression und vielleicht auch aus Verachtung... das könnte sich übertragen, ausweiten auf „die Anderen“, auf Fremde und damit auch neue Gegner. Und das sitzt tief, wird über Generationen und Völkergruppen „weitergepflanzt“.

Ja, meine schweren Gefühle gibt es. Ich werde sie aber – so gut es geht – nicht in den Teufelskreis von Beschuldigung und Menschenverachtung speisen! Denn der Friede – nennen wir ihn einmal: das menschliche Ansehen, beginnt bei mir und dir. Herausreden ist nicht. Alles andere geht. Immer wieder neu. ←



- 3 Vorwort
- 5 Impuls unseres geistlichen Beirates
- 8 Sozialer Frieden – gelebter Alltag beim SKM
- 10 Die Südstadt Heinzeln aus der Vorgebirgstraße
- 12 Wie Frieden und Vielfalt gelingt
Ein Beispiel aus dem Kölner Norden
- 13 Allgemeine Sozialberatung:
Unterstützung für ein besseres Miteinander
- 14 Sozialer Frieden in Kontakt- und Beratungsstellen für Menschen mit
Sucht- und Drogenproblematik
- 16 Köln bleib(t) sozial – oder der Kampf um bedarfsgerechte Finanzierung
- 17 Rückblick: Erfolgreiche Aufführung des DRUGLAND Theaters in Köln
- 18 Gesundes Wohlbefinden: Die Premiere der Gesundheitswoche beim SKM Köln
- 19 Ein neues soziales Herzstück für das Veedel:
Das Café Flora eröffnete im Oktober 2023
- 20 Konsum-Cannabisgesetz (KCanG) – Vereinfachte Darstellung eines
komplexen Themas
- 22 „Mach ens höösch!“ – Neue Initiative zur aktiven Entspannung in Kitas gestartet
- 23 Kölner Stadt-Anzeiger unterstützt Projekt Kita-Sozialarbeit für einen
gelingenden Schulstart
- 24 Trust
Einmalige Kinovorführung: Jugendliche realisieren eigenen Kinofilm
- 25 Jugendfilmakademie der Villa Chorweiler:
Kreative Talente auf der Leinwand entdecken
- 26 Neuer Ansatz in der Sexualaufklärung:
SKM Köln führt interaktive Workshops für männliche Jugendliche durch
- 27 CSD Köln: Ein Feiertag der Vielfalt und Solidarität
- 28 Neue Wege im Ehrenamt: SKM Köln führt Projekt „EFA – Ehrenamt für Alle“
erfolgreich durch
- 29 Aus drei mach fünf: Die Fachstelle Ehrenamt und Freiwilligendienste ist gewachsen
- 30 „Einfach Hin & Weg“: Flexibles Ehrenamt für jeden Lebensabschnitt
- 30 Elisabeth-Preis für youngcaritas im SKM Köln
- 32 Kölner Betreuungsvereine
Durchbruch bei kommunaler Finanzierung der Rechtlichen Betreuungen
- 33 Alarmierender Anstieg des Lachgas-Konsums unter Jugendlichen in Köln
- 34 Neues Gruppenangebot: MiniMIKADO unterstützt jüngere Kinder sucht-
und/oder psychisch erkrankter Eltern
- 35 Stabilisierung traumatisierter Kinder und Familien: SKM Köln führt
erfolgreich das Evidence Based Trauma Stabilization Programm (EBTS) durch
- 36 Erfolgreiche Umsetzung von „Housing First“ in Köln:
Ein Meilenstein für obdachlose Menschen

- 37 SKM Köln unterstützt obdachlose Familien und Einzelpersonen mit
vielfältigen Angeboten
- 38 Digitale Teilhabe: SKM Köln und Caritas starten Modellprojekt „Telefonzelle 4.0“
- 39 Neues niedrigschwelliges Beratungsangebot für Jugendliche in Köln:
Die hybride Jugendberatungsstelle HyPe

Menschen für Menschen 2023 in 18 Eindrücken

- 40 1 | Gemeinsames Weihnachtsbacken in der Männerberatung
- 41 2 | Trägerübergreifendes Kooperationsprojekt der OKJA (Besondere Orte Köln)
- 41 3 | Fachtag zum Thema „Inklusion“ stärkt Familienzentren in Köln
- 42 4 | Werbekampagne für den Suchtnotruf in der KVB
- 42 5 | Zweite Porzer Klimawoche setzt Zeichen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- 43 6 | Ferienfreizeit des SPZ dank großzügiger Spende des Erzbistums Köln
- 43 7 | Ein neuer Look für bedürftige Menschen: Die Barber Angels zu Besuch in der
Humanitären Hilfe
- 44 8 | Männer als Opfer häuslicher Gewalt – Der SKM berichtet, wie in Köln gearbeitet wird
- 44 9 | SKM Köln und Gleichstellungsamt der Stadt Köln Kampagne zur Prävention
häuslicher Gewalt für Männer findet Resonanz bei der KVB
- 45 10 | Neue Perspektiven durch das Bienenprojekt in der „OT Die Villa“
- 45 11 | Sommerausflug der Wohngruppe „Steinfelder Gasse“ nach Blankenheim
- 46 12 | OT Take Five feiert Release von „Next Step Opportunitteens“ mit Live-Stream
auf Twitch
- 46 13 | Nie wieder Rievkooche von Uli
- 47 14 | Hit Kochduell für Kölner Kinder und Jugendliche
- 48 15 | Erstmalige Begegnung mit dem Meer: Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhaus
Schmalbeinstraße erleben unvergesslichen Tagesausflug nach Holland
- 49 16 | Gemeinschaftsgarten im SKM Familienzentrum Dünnwald
Ein Ort der Begegnung und des Miteinanders
- 50 17 | „Style is the message“ – Graffiti am Wiener Platz durch MittwochsMaler*innen
- 51 18 | „museenkoeln IN DER BOX“ bringt gemeinsame Aktion zurück in den Sozialraum
Ossendorf

Der SKM Köln

- 52 Der SKM Köln in Zahlen
- 54 Der SKM Köln
- 55 Das Leitbild
- 56 Das institutionelle Schutzkonzept
- 57 Der Aufbau des SKM Köln
- 58 Impressum

Sozialer Frieden – gelebter Alltag beim SKM Köln

Das Jahresmotto des Deutschen Caritasverbandes für das Jahr 2024 lautet: „Caritas in Kriegs- und Krisenzeiten – Für Frieden und Versöhnung“.

Im dazu gehörenden Agenda Papier „Frieden beginnt. Mit uns. Mit dir. Mit mir.“ heißt es: „Die verbandliche Caritas will hier Mitstreiterin sein, Vermittlerin, Dolmetscherin, Türöffnerin; sie kann Raum für Begegnung zur Verfügung stellen und sie kann selbst ein Beispiel sein für faire Auseinandersetzung.“ (s. Neue Caritas Heft 20/2023, S. 31 ff.)

Damit öffnet sich das Thema für Frieden im Alltag, in der Familie, im Veedel, in der Stadt.

Zu große soziale Unterschiede gefährden den sozialen Frieden in einer Gesellschaft. Oxfam schreibt in seinem Bericht zur sozialen Ungleichheit 2024: „Die fünf reichsten Männer haben ihr Vermögen seit 2020 verdoppelt, fast fünf Milliarden Menschen sind ärmer geworden.“

Was dort ausgedrückt ist, ist aber nur die Spitze des Eisberges. Die wachsenden Unterschiede sehen wir auch im täglichen Umfeld. Das kann auf Dauer nicht gut gehen. Wenn Menschen sich nicht beteiligt fühlen an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen oder an politischen Prozessen, dann sind sie in Gefahr an die Ränder zu wandern und sich auch politisch zu radikalisieren. In der westlichen Welt, in Europa, in Deutschland erleben wir das gerade.

Wir, als SKM Köln haben den Anspruch eine starke Stimme in der Stadtgesellschaft zu sein, wir stehen für Teilhabe und verstehen uns als Stütze für beeinträchtigte und sozial benachteiligte Menschen. Wir wollen dazu beitragen die Kluft in der (Stadt)Gesellschaft zu überwinden und einen befriedigenden Lebensraum für alle mitzugestalten. Das geschieht aus unserem Verständnis einer Verantwortungsethik für das Gemeinwohl.

Dabei leitet uns unter anderem die Frage: wie können wir zusammenleben? Als Vermögende und als sozial Benachteiligte im selben Veedel, als Menschen mit unterschiedlicher Kultur- oder Migrationsgeschichten, als Anwohnerinnen und Anwohner in der direkten Nachbarschaft zu Hilfe-einrichtungen.

In diesem Verständnis ist Soziale Arbeit tägliche Arbeit für den sozialen Frieden in unserer Stadt. Nicht nur im Jahr 2024 sondern immer. Doch in diesem Jahr blicken wir noch einmal schärfer darauf. So wird sich beispielsweise auch der Fachtag des SKM 2024 mit dem Thema „Sozialer Frieden“ befassen.

SAVE THE DATE
Fachtag 2024 | 26.09.2024
Thema: Sozialer Frieden –
Ein Modell für Köln



Was können wir beitragen? Welche Verantwortungsgemeinschaften müssen wir bilden?

Manchmal tragen unsere Kolleginnen und Kollegen mit den Gästen in direkter Form zum sozialen Frieden bei, indem sie Belastungen für das Umfeld reduzieren. Denn wenn Menschen mit Belastungen im direkten sozialen Umfeld, in ihrem Veedel allein gelassen werden, sich nicht gehört und ohnmächtig fühlen, besteht die Gefahr, die Unzufriedenheit mit zunehmender Radikalisierung zu beantworten. Das kann man verhindern.

Die Südstadtheinzel (siehe Bericht S. 10) sind hier ein Beispiel, wie es gehen kann. Wie man mindestens zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt.

Ein Beispiel aus einer Unterkunft für geflüchtete Menschen (S. 12) zeigt: Indem wir ihnen hier eine Heimat geben, ihnen helfen, Fuß zu fassen, eine noch fremde Kultur und Lebensweise kennenzulernen, indem wir ihnen helfen die Lasten der Vergangenheit langsam mit einem erfüllten Leben und einer Perspektive auf ein sicheres und friedvolles Leben zu ergänzen, entsteht Frieden für sie individuell und sozialer Frieden im Gemeinwesen. Davon profitieren alle.

Und schließlich: Wenn Menschen sich nicht mehr helfen können und in ihrer individuellen Not allein gelassen werden, wenn die Sorgen über den Kopf wachsen, weil Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, z.B. durch drückende Schulden, nicht mehr stattfinden kann, wenn Menschen an den gesellschaftlichen Rand geraten, dann sind sie akut bedroht. Mit ihnen, ihre Angehörigen und ihr direktes Umfeld. Manchmal wäre es so einfach, man geht zu Fachleuten, die Probleme werden sortiert und Lösungswege erarbeitet. Die Allgemeine Sozialberatung (S. 13) im SKM zeigt, wie das gehen kann. Doch auch die ist gefährdet. ←



Die Südstadt Heinzl aus der Vorgebirgstraße

Die Humanitäre Hilfe in der Vorgebirgstraße ist ein Angebot für obdachlose EU-Zugewanderte, die in Deutschland keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben. Neben einer Notübernachtung gibt es einen Tagesaufenthalt, das Angebot hat an 365 Tage durchgehend geöffnet. Es übernachten dort rund 100 Personen, ungefähr die Hälfte bleibt auch am Tage und nutzt die Versorgungsmöglichkeiten wie Dusche und die Kleiderkammer, isst zu Mittag und konsultiert bei Bedarf den mobilen medizinischen Dienst.



Viele Menschen aus dem EU-Ausland kommen mit der Idee nach Deutschland, hier einer auskömmlichen Arbeit nachgehen zu können und die Familie im Heimatland zu versorgen. Die Vorgebirgstraße ist Anlaufstelle für viele, die diese Idee aus verschiedenen Gründen nicht verwirklichen konnten. Oft ist hoher Alkoholkonsum ein großes Hindernis, den Arbeitsalltag zu bewältigen. Ist das die Ursache oder die Folge?

Jeder Mensch, ob krank oder gesund, hat den Wunsch nach Beschäftigung und einem geregelten Tagesablauf. In unserer humanitären Arbeit stellen wir fest, dass Perspektivlosigkeit und fehlende Aufgaben negative Auswirkungen haben können. Dies zeigt sich oft in erhöhtem Alkoholkonsum, gesteigerten Aggressionen und schwierigerem Sozialverhalten. Innerhalb unserer Einrichtung reagieren wir auf unangemessenes Verhalten und arbeiten aktiv daran, Lösungen zu finden.

Ein Teil der Menschen geht einer Arbeit nach oder sammelt Pfandflaschen, ein anderer Teil hält sich im unmittelbaren Umfeld der Unterkunft auf. Manchmal führt dies zu Problemen wie unordentlicher Müllentsorgung oder lautem Verhalten. Diese Situationen können für die Nachbarschaft belastend sein und zu Beschwerden führen.

Unser Ziel ist es, diesen Herausforderungen konstruktiv zu begegnen. Wir arbeiten daran, den Men-

schen sinnvolle Alternativen zu bieten und gleichzeitig das öffentliche Umfeld zu entlasten. Unsere Fachkräfte setzen auf präventive Maßnahmen und individuelle Unterstützung, um eine positive Veränderung zu bewirken und den sozialen Frieden zu fördern. Gemeinsam mit den Betroffenen entwickeln wir Perspektiven und Wege, die ihnen helfen, ihren Alltag strukturiert und sinnvoll zu gestalten.

Im Juni 2023 wurde für die Gäste in der Vorgebirgstraße das Projekt „Südstadt Heinzl“ ins Leben gerufen. Die Tätigkeit soll zu einer festen Tagesstruktur verhelfen und helfen, das Umfeld zu entlasten. Nach einem gemeinsamen Frühstück reinigen die Südstadt Heinzl werktäglich das Umfeld der Einrichtung, vor allem den Volksgarten, den Bonner Wall und die Vorgebirgstraße. Diese Beschäftigungshilfe setzt in den Anforderungen sehr niedrigschwellig an, so dass im Grunde jeder Gast im Stande dazu ist, sich zu beteiligen. Und die Nachfrage ist groß. Mittlerweile hat sich eine feste Gruppe gebildet, die tagtäglich im öffentlichen Raum für Sauberkeit und Ordnung sorgt. Das kommt bei den Nachbarn besonders gut an. Da, wo sich vorher die gemeinsamen Themen um die Beschwerden drehten, sieht man sich nun tagtäglich auf der Straße beim Rundgang der Südstadt Heinzl. Für die Nachbarn wird sichtbar, dass die Menschen aus der Vorgebirgstraße auch ihren Beitrag leisten wollen, den öffentlichen Raum positiv



zu gestalten, für Ordnung zu sorgen und dem Bild des allseits betrunkenen Randalierers entgegen zu wirken. Den Menschen, die an dem Projekt teilnehmen, wird bewusst, dass die sinnstiftende Arbeit Ihnen guttut, sie entdecken ihre Ressourcen wieder, schöpfen Selbstwertgefühl und neuen Mut zur Weiterentwicklung. Die Südstadt Heinzl sind ein gutes Beispiel eines Win-Win-Projektes, dass auf allen Seiten einen Beitrag zum Frieden leistet.

Die Südstadt Heinzl unternehmen regelmäßig Ausflüge, um den Teilnehmenden Teilhabe an Kultur und Freizeitaktivitäten zu ermöglichen. Ein beliebtes Ziel ist der Philharmonie Lunch, der jeden Donnerstag stattfindet. Bei freiem Eintritt genießen die Südstadt Heinzl eine halbe Stunde lang die Proben verschiedener Musiker*innen.

Auch Kultur schafft Frieden. ←



Bei den Kölner Fegern* wurden im Jahresverlauf 22 langzeitarbeitslose Männer und Frauen neu aufgenommen, neben der Substitutionsbehandlung ein erster Schritt in eine geregelte Tagesstruktur.

*ein Beschäftigungsangebot des SKM Köln an langzeitarbeitslose, ehemals drogenabhängige Menschen

Wie Frieden und Vielfalt gelingt

Ein Beispiel aus dem Kölner Norden



Der SKM Köln setzt sich mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Flüchtlingshilfe dafür ein, dass die ca. 840 Personen (Alleinreisende Männer und Familien) in den von uns begleiteten Regelunterkünften für Geflüchtete und der Ukrainehilfe sich sicher und willkommen fühlen.

Die Unterkunft für geflüchtete Männer in Ossendorf ist seit März 2016 in Betrieb und somit die „Dienstälteste“ unter den inzwischen sieben Objekten, in denen der SKM Köln als Betreuungsträger vom Wohnungsamt der Stadt Köln beauftragt ist.

Wer auf den Hof der in einem Gewerbegebiet gelegenen Einrichtung kommt, wird es spüren: hier ist ein Rückzugsort für 104 geflüchtete Männer entstanden.

Es ist bunt, international und grün mit tierischen Mitbewohnenden: Graffitis zieren die sonst graue Mauern, eine Weltkugel im Eingangsbereich deutet auf die Vielfalt der Menschen hin und eine große, als Garten ausgewiesene Bebauungsfläche, wird optimal genutzt, u.a. leben dort 7 Hühner und ein Hahn.

Sportlich geht es an Wochenenden auf dem Basketballplatz und an den Tischtennisplatten zu, unter der Woche arbeiten mehr als die Hälfte der Männer meist im Schichtdienst, z.B. damit unsere online bestellten Pakete pünktlich ankommen.

Die informelle Zentrale der Männer ist das Café, das von der Heimleiterin des SKM Köln und den Männern liebevoll und gemütlich eingerichtet wurde. Der Kaffee-Durchlauf ist immens, hier verbringen die Männer gerne ihre Freizeit und finden Gelegenheit, über Politik, die Arbeit, ihre Heimatländer und Sport zu sprechen. Fußball ist hier ein verbindendes Thema, der Sieger der Bundesliga Kicktipp Runde war ein Mann aus Eritrea.

Die Männer im Alter von 18 bis 61 Jahren kommen aus 20 Nationen - von Afghanistan über den Iran bis hin zur Ukraine, hier sind nahezu alle Weltreligionen vertreten, verschiedene Fluchtgründe haben sie nach Deutschland geführt, meist waren es Krieg und Gewalt.

Außerhalb ihrer von Krieg und Gewalt geprägten Heimatländer finden die Männer hier ein Stück Frieden auf Erden. Aber Frieden ist nicht nur das Ausbleiben der Furcht vor Verfolgung und Kriegstreiben. Frieden ist für sie auch zugehört bekommen und zuhören können (trotz mancher noch bestehender Sprachbarrieren), auf eigenen Beinen stehen zu können und zufrieden sein zu können. Frieden ist auch in diesem Land eine Zukunftsperspektive zu sehen und Teil dieser Gesellschaft sein zu wollen. Der SKM Köln bietet dafür einen Rahmen, den wir menschlich, fachlich und gesellschaftspolitisch zusammenhalten.

Wir drücken den Männern die Daumen, dass sie das auch 2024 erreichen, trotz der Demokratie gefährdenden Tendenzen in Deutschland, die insbesondere Menschen ausländischer Herkunft verunsichern.

Auch eine sichere Zukunft schafft Frieden. ←



In den Offenen Türen und Jugendtreffs des SKM Köln werden aktuell 18 Integrationsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit (und ohne) Fluchtgeschichte angeboten.

Allgemeine Sozialberatung: Unterstützung für ein besseres Miteinander

Der SKM Köln bietet vielfältige und zielgenaue Hilfen in verschiedenen Lebenssituationen, wie z.B. bei Wohnungs- oder Obdachlosigkeit, Schuldensituationen oder bei Suchterkrankungen an. Als Planer von sozialen Hilfsangeboten vermuten wir allerdings auch immer, dass viele Menschen, die vielleicht erstmalig in einer prekären Situation stecken, die Hilfe nicht kennen oder eine Hemmschwelle haben die Dienste direkt aufzusuchen. Manchmal weiß man auch gar nicht wo man anfangen soll.

In diesen Situationen kann eine Allgemeine Sozialberatung eine erste Klärung bringen, eine Brücke ins Hilfesystem sein und eine präventive Maßnahme darstellen, um Selbsthilfepotenziale zu erkennen. Der Vorteil der Allgemeinen Sozialberatung ist, dass im Gegensatz zu weiteren Fachdiensten, keine definierte Zielgruppe und somit Zugangsvoraussetzungen vorgegeben sind.

Leider ist bei dieser Offenheit jedoch auch die Zuständigkeitsfrage in der Refinanzierung ungeklärt. In den zurückliegenden Jahren war es für den SKM Köln daher sehr schwierig hier für ein entsprechendes Regalangebot zu sorgen.

Daher waren wir im Zuge der Energie- und Inflationsskrise umso dankbarer, dass das Erzbistum Köln eine akute Notwendigkeit sah und Mittel bereitstellte, mit denen der SKM Köln eine Teilzeitstelle für eine Allgemeine Sozialberatung bereitstellen konnte. Leider ist die weitere Refinanzierung der Allgemeinen Sozialberatung nur für das Jahr 2024 weiter gesichert.

Ausgangspunkt der Förderung war die Tatsache, dass die voranschreitende Energiepreisexplosion immer mehr Menschen in existenzbedrohende Situationen brachte. Die Allgemeine Sozialberatung soll hier als Fachdienst für Existenzsicherung fungieren. Gesetzliche Ansprüche werden geprüft, geltend gemacht und zur Not auch eingeklagt. Es geht um eine ganzheitliche Beratung, die alle Lebenslagen umfasst: Arbeit, (Aus-)Bildung, Gesundheit, Wohnen, gesellschaftliche Teilhabe und Einkommen.



An dieser Stelle setzt die Allgemeine Sozialberatung an: niedrigschwellig ins Gespräch kommen und ein Ohr für Ängste, Sorgen oder auch Wut haben. Und: Durch den offenen und niedrigschwelligen Zugang ein gutes Abbild von gesellschaftlichen Problemlagen und Notwendigkeiten zu erhalten. Wir möchten aufzeigen, wie breit die Möglichkeit für Hilfen sind und bei akuten Problemlagen direkte Hilfe anbieten. Durch das Angebot wird transparent, dass es viele Menschen in Köln gibt, die am Rande der Armutsgrenze leben.

Es ist wichtig den Tendenzen entgegenzuwirken, dass Menschen mit niedrigem Einkommen oder im Bezug von Sozialleistungen sich immer mehr ausgegrenzt sehen und Armutssituationen sich zu verfestigen drohen.

Die politischen Folgen von sozialer Ungleichheit sind derzeit weltweit und nicht zuletzt durch hohe Umfragewerte rechter Parteien in Deutschland feststellbar. Durch die ungleiche Verteilung fühlen sich viele Menschen von der Gesellschaft ausgegrenzt oder nicht anerkannt. Das Ergebnis sind wachsende Politikverdrossenheit und Abstiegsängste.

Das gilt es zu verhindern, denn nur mit sozialer Sicherheit ist Frieden möglich. Für die Menschen im Veedel, für die, die in Deutschland ihr Glück suchen, aber nicht immer ihres Glückes Schmied sind. Für Menschen, die aus Not ihre Heimat verlassen mussten und für jene, die durch unglückliche Umstände in Not gerieten.

Manchmal kann der Weg zum Frieden direkt gehen. ←

Sozialer Frieden in Kontakt- und Beratungsstellen für Menschen mit Sucht- und Drogenproblematik

Kontakt- und Beratungsstellen sind nicht nur Orte, an denen Menschen mit Sucht- und Drogenproblemen praktische Hilfe erhalten und individuelle Herausforderungen bewältigen können. Sie sind auch soziale Treffpunkte, an denen Menschen zusammenkommen, miteinander sprechen und Beziehungen knüpfen können. In solchen Räumen wird Gemeinschaft gefördert, wobei ein respektvoller Umgang und Toleranz grundlegend sind. Diese Räume schätzen kulturelle Vielfalt und unterstützen Integration. In den Kontakt- und Beratungsstellen des SKM Köln wird genau das anerkannt, respektiert und geschätzt.

Seit 2015 haben viele Menschen aus arabischsprachigen Ländern in Deutschland Zuflucht gesucht. Dabei wurde deutlich, dass Menschen mit Fluchthintergrund aus verschiedenen Gründen mit Drogen in Berührung kommen und manchmal problematische Verhaltensweisen zeigen, die mit Missbrauch oder Abhängigkeit einhergehen können. Ähnliche Herausforderungen erleben auch Geflüchtete aus der Ukraine. Aufgrund des aktuellen Krieges in der Ukraine ist die Zahl der Schutzsuchenden Menschen deutlich gestiegen, was zu einem erhöhten Bedarf an Unterstützung und entsprechenden Anfragen führt.

Schnell wurde klar, dass es besonders wichtig ist, Beratung in der Heimatsprache der Betroffenen anzubieten. Einsamkeit, Heimatlosigkeit, unsichere Zukunftsaussichten, Sorge um zurückgebliebene Angehörige und traumatische Erfahrungen während der Flucht oder des Krieges stellen die Betroffenen vor große Belastungen. Die Sprachbarrieren, Unwissenheit über Hilfsangebote und rechtliche Rahmenbedingungen sowie Stigmatisierung und Ausgrenzung verschärfen die Situation zusätzlich.

In unserer Arbeit erleben wir täglich, dass diese Herausforderungen zu Hilflosigkeit, innerer Unruhe und einem Gefühl der Unverstandenheit führen können, was sich wiederum in Konflikten mit

anderen Menschen und Behörden widerspiegelt. Der Zugang zu angemessener Hilfe wird dadurch erschwert. Unser Anliegen ist es daher, bedarfsgerechte Unterstützung anzubieten und kulturelle und sprachliche Barrieren abzubauen, um Verständnis und sozialen Frieden zu fördern.

Obwohl die Muster des Drogenkonsums je nach Herkunft variieren können, betrifft Sucht Menschen unabhängig von ihrer Herkunft. Daher sind interkulturelle Brücken und Hilfsangebote entscheidend, um Barrieren abzubauen. Durch respektvolles Miteinander, Empathie und Verständnis schaffen wir sozialen Frieden und unterstützen Menschen dabei, sich akzeptiert und unterstützt zu fühlen.

Menschen mit Sucht- und Drogenproblemen sind Teil der Gesellschaft, und es ist wichtig, Vorurteile und Stigmatisierung abzubauen und ein Bewusstsein für verschiedene Ansätze und Kontexte zu schaffen. Durch Information, Aufklärung und Sensibilisierung können wir präventiv Konflikten entgegenwirken.

Als Kontakt- und Beratungsstelle ist es wichtig, den sozialen Frieden nicht nur innerhalb der Räumlichkeiten, sondern auch in der Nachbarschaft zu fördern. In einer sicheren Umgebung fühlen sich Menschen eher bereit, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen und an Integrationsprozessen teilzunehmen.

Die Beachtung von individuellen Bedürfnissen in Kombination mit offenem und sensiblem Umgang miteinander, schaffen Vertrauen und sozialen Frieden in unseren Kontakt- und Beratungsstellen, für unsere Klienten, unsere Nachbarschaft, unsere Netzwerkpartner und möglicherweise darüber hinaus.



stock.adobe.com – © Tom Merton/KOTO

Die interkulturelle Suchthilfe ist seit Jahren Schwerpunkt der Kontakt- und Beratungsstelle „Vor Ort“ Kalk/Porz. Wir beraten (geflüchtete) Menschen mit einer Sucht- und/oder Drogenproblematik, sowie deren Angehörige muttersprachlich auf **Arabisch, Kurdisch und Türkisch, sowie in der ukrainischen, russischen, spanischen und englischen Sprache.**

Mit der Durchführung der PREPARE Projekts möchten wir unser Angebot (Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen bei Geflüchteten) erweitern und bieten nun **Gruppensitzungen in Köln auf Arabisch, Dari/Farsi oder Deutsch** an.

Im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes PREPARE (Forschungsverbund zur Prävention und Behandlung von Suchtproblemen bei Geflüchteten) bietet die Einrichtung im Stadtteil Kalk nun ein kultursensitives Gruppenangebot an. Diese Intervention wird im Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE) und dem Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) wissenschaftlich begleitet.

Das kostenlose Gruppenangebot umfasst zehn 90-minütige Sitzungen, an denen 4–8 Personen teilnehmen können, auch anonym. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, um den Effekt der Gruppensitzungen auf die Affektregulation und psychische Belastung bei Menschen mit Fluchthintergrund zu erfassen.

Die erste PREPARE Gruppe in Nordrhein-Westfalen wurde von unserer Kontakt- und Beratungsstelle „Vor Ort“ bereits im Jahr 2023 mit großem Erfolg umgesetzt. Aufgrund des positiven Feedbacks planen wir, das Angebot im Jahr 2024 weiter auszubauen.

Interessierte sind herzlich willkommen!



Köln bleib(t) sozial – oder der Kampf um bedarfsgerechte Finanzierung

Am 29. November 2023 haben sich über 8.000 Menschen in Köln versammelt, um gemeinsam für eine faire Finanzierung und den Erhalt des sozialen Friedens in Köln zu kämpfen.

Beinahe erstmalig in der Geschichte wurden alle sozialen Einrichtungen aus Jugendhilfen, Kitas, Beratungsstellen und anderen sozialen Diensten im November 2023 zwei Tage lang geschlossen (wenn es möglich war und nicht zu Lasten der Menschen die uns brauchen ging) und die Mitarbeitenden sind auf die Straße gegangen, um ein starkes Zeichen zu setzen. Die Schließungen verdeutlichten, welche wichtige Rolle soziale Strukturen in Köln spielen. Und dass die Not wirklich groß ist.



Unter dem Motto „Wir packen an, damit wir nicht einpacken müssen“ fanden am 28. November Müllsammelaktionen am Deutzer Rheinufer, Aktionen in den Veedeln und viele kleine Aktivitäten im gesamten Stadtgebiet statt, um auf die prekäre finanzielle Situation aufmerksam zu machen.

Nach einer der größten Demonstrationen, die der Landtag in NRW seit langem gesehen hat, startete am 29. November startete dann um 11:11 Uhr ein großer Demonstrationzug vom Deutzer Bahnhof bis zum Aachener Weiher. Über 400 Mitarbeitenden des SKM Köln waren Teil der 8.000 Menschen die mit dem Protest ein deutliches Zeichen für den Erhalt der sozialen Infrastruktur in Köln setzten.

Wir möchten allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für diese beeindruckenden zwei Tage danken, die gezeigt haben, wie wichtig die sozialen Dienste für unsere Stadt sind. ←

Auch in 2024 wollen wir unterschiedliche Aktionstage und Aktionswochen durchführen und freuen uns auf Ihre Unterstützung!



**Rückblick:
Erfolgreiche Aufführung
des DRUGLAND Theaters
in Köln**



Im Oktober 2023 luden der SkF Gesamtverein, der SKM Bundesverband und der SKM Köln gemeinsam zu einer exklusiven Vorstellung des DRUGLAND Theaters im Theater im Bau-turm ein. Die Produktion „ALIAS.Parallelwelten 2023“, gefördert von der Glücksspirale, wurde extra für den Internationalen Tag zur Überwindung der Armut wieder aufgenommen und erneut vor Publikum präsentiert.

Die außergewöhnliche Inszenierung, welche zuvor bereits im Rahmen des Sommerblutfestivals in Köln zu sehen war, vereinte Menschen mit beeindruckenden Lebensgeschichten, talentierte Darsteller und Tänzer sowie erfahrene Produzentinnen zu einer mitreißenden Performance. Auf der Bühne verschmolz die Authentizität der Darsteller, die ihre eigenen Kämpfe mit Sucht und persönlichen Herausforderungen meisterten, mit der beeindruckenden schauspielerischen Expertise der Profis. Dies schuf eine Atmosphäre, die von echten Emotionen, Tiefe und Intensität durchdrungen war.

Markus Peters, Vorstand des SKM Köln, betonte die Wichtigkeit und Bedeutung des Projekts für die Organisation: „Das DRUGLAND Theater ist ein bedeutender Teil unserer Arbeit im Kampf gegen Sucht und Armut. Diese Form von Theaterarbeit ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit und ohne Suchterfahrung, respektvoll und auf Augenhöhe. Es ist ein Projekt, das unsere Werte und Ziele als Organisation widerspiegelt und einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung und Aufklärung leistet.“

Auch für das kommende Jahr sind bereits Auftritte des DRUGLAND Theaters geplant, um weiterhin auf die Themen Sucht und Armut aufmerksam zu machen und einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe zu leisten. ←

Gesundes Wohlbefinden: Die Premiere der Gesundheitswoche beim SKM Köln

Es begann mit einem herzlichen Gottesdienst, der die Woche perfekt einläutete.

In der ersten Gesundheitswoche beim SKM Köln konnten die Mitarbeitenden bei zahlreichen Online- und Präsenz-Veranstaltungen, Workshops, Kursen und Checks ihre Gesundheit stärken, körperlich aktiv werden, viel über gesunde Ernährung und mentale Gesundheit erfahren und neue Erfahrungen sammeln – egal ob beim Yoga, Faszientraining, Online-Meditieren, Rückenvermessen oder in aktiven Pausen.

Und natürlich wurde auch für gesunde Ernährung gesorgt!

Frau Fuchs präsentierte leckere vegetarische und vegane Burger und die Rezepte waren im Nu vergriffen. Die selbst zusammenstellbaren Bowls der Mittagsmühle waren ein weiteres Highlight – die Qual der Wahl war köstlich!



Das SmoothieBike begeisterte: Mit eigener Kraft wurden leckere Smoothies gemixt, eine spaßige und gesunde Aktivität! Wer danach noch nicht genug Bewegung hatte - kleine „Mini Moves“ boten die Möglichkeit, Bewegung in den Alltag zu integrieren – für jeden, der Lust und ein paar Minuten Zeit hatte gab es an allen möglichen Stellen Tipps für mehr Bewegung im Alltag.

Damit dies auch weiter möglich ist, gab es die Möglichkeit an umfassenden Gesundheitschecks durch die Barmer Krankenkasse teilzunehmen. Sie waren eine großartige Möglichkeit, die eigene Gesundheit genauer zu betrachten und Verbesserungspotenzial aufzudecken.

Abschluss bildete ein gemeinsamer Lauf/Spaziergang zum Kölner Dom – ein perfekter Abschluss einer inspirierenden Woche! Und 2024 geht es natürlich weiter. Neben einer Challenge bei der jeder die Chance bekommt, den eigenen Schweinehund zu überwinden wird es auch wieder eine spezielle Woche geben, in der ganz besonders auf die Gesundheit aller Mitarbeitenden geschaut wird. Denn Ziel ist es, das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und alle zu ermutigen, sich aktiv um ihre Gesundheit zu kümmern, sowohl physisch als auch mental. ←

Auf Basis der Ergebnisse einer nach der Woche durchgeführten Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeitenden, wird auch in 2024 wieder eine Gesundheitswoche durchgeführt.

Ein neues soziales Herzstück für das Veedel: Das Café Flora eröffnete im Oktober 2023

Ein strahlendes Highlight im Herbst: Das Café Flora öffnete im Oktober 2023 seine Türen und vollendet damit das lang ersehnte Projekt „Wohnen – Begegnung – Beschäftigung“ des SKM Köln. Als letzter Baustein dieses Leuchtturmprojekts erhält das Café eine herausragende Bedeutung im Veedel und darüber hinaus.

Das Café fungiert nicht nur als Treffpunkt für die Bewohnenden des Hauses, sondern auch als Anlaufstelle für die Teilnehmenden und Kundinnen und Kunden der Beschäftigungshilfe DE FLO. Es ist ein „Dritter Ort“ für die Nachbarschaft, der Begegnung, Teilhabe und Vernetzung aller sozialen Schichten ermöglicht.

Mit einem Fokus auf Partizipation und Beteiligung strebt das Café einen Social Impact für das Veedel und die Stadtgesellschaft an. Es bietet zielgruppenspezifische Angebote aus den Bereichen Bildung und Teilhabe sowie Kunst und Kultur. In Zukunft werden beispielsweise Sprach-Cafés für geflüchtete Menschen von Ehrenamtlichen geleitet oder offene Strick- und Häkelkurse für alle interessierten Gäste angeboten.



Doch das Café Flora ist mehr als nur ein Ort der Begegnung und des Austauschs. In gemütlicher Atmosphäre werden von Dienstag bis Donnerstag leckere Kaffeespezialitäten, Kuchen, belegte Brötchen und Suppen serviert. Was das Café jedoch besonders auszeichnet, ist das Sospeso-Prinzip: Neben dem eigenen Kaffee kann auch ein weiterer Kaffee anteilig bezahlt werden, der dann für Bedürftige ausgeteilt wird. Eine kleine Geste mit großer Wirkung, zu der sich jedoch niemand verpflichtet fühlen muss. ←

Öffnungszeiten:
Di.–Do. von 11:00 bis 15:00 Uhr
Florastr. 116 | 50733 Köln



Konsum-Cannabisgesetz (KCanG) – Vereinfachte Darstellung eines komplexen Themas

Die Bundesregierung hat zum 01.04.2024 eine Neuregelung im Umgang mit Cannabis umgesetzt. Das Ziel ist es, Gesundheitsschutz zu verbessern und gleichzeitig den Jugendschutz zu gewährleisten.

Im Jahr 2021 wurde dieser Plan erstmals im Koalitionsvertrag vorgestellt. Nach aktuellem Gesetzesstand darf jede erwachsene Person bis zu drei Cannabispflanzen zu Hause anbauen. Gemeinschaftlicher Anbau in nicht-kommerziellen Vereinigungen ist ebenfalls möglich. Nach vier Jahren soll das Gesetz auf seine Auswirkungen hin überprüft werden. Es gibt auch Regeln für den Besitz und Konsum in der Öffentlichkeit.

Damit wird der Besitz von Cannabis weitgehend entkriminalisiert. Das ist zu begrüßen, weil weder Menschen mit einem unproblematischen Cannabiskonsum, die immerhin ca. ¾ der Konsumierenden ausmachen, noch der Anteil mit problematischem Konsum davon profitieren, dass ihr Konsum eine strafbare Handlung darstellt. Der bisherige, prohibitive Umgang mit Cannabis hat den Konsum nicht verhindern können. Fast 9 % der erwachsenen bundesrepublikanischen Bevölkerung haben in den letzten 12 Monaten Cannabis konsumiert, das sind ca. 4,5 Mio Menschen.

Dennoch lässt das Gesetz wichtige Fragen offen. So wird der Jugendschutz im Gesetz zwar als wichtiges Ziel formuliert, bleibt jedoch in der Frage, wie genau der Jugendschutz erreicht werden soll eher vage. Bezüglich des zu vermutenden, steigenden Beratungsaufkommens zu cannabisbezogenen Störungen sagt das Gesetz leider nichts.

Dabei wird ein wesentlicher Faktor dafür, ob das Gesetz gesellschaftliche Akzeptanz findet, darin liegen, ob die berechtigten Ansprüche der Konsumierenden auf Entkriminalisierung und die Erfordernisse an einen effektiven Jugendschutz in Einklang zu bringen sind. Die Bedeutung des Jugendschutzes ist vor allem darin begründet, dass das menschliche Gehirn erst mit ca. 25 Jahren ausgereift ist. Schädigungen in der Reifungsphase z.B. durch Cannabis

haben deshalb besonders gravierende Auswirkungen und können sich in psychischen Störungen bis hin zu Psychosen äußern.

Dennoch nimmt das Gesetz in Kapitel 2 „Gesundheitsschutz, Kinder- und Jugendschutz, Prävention“ lediglich Bezug auf

- ein Konsumverbot für Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben
- ein Konsumverbot im Umkreis von 100 Metern zu Kinder- und Jugendeinrichtungen
- ein allgemeines Werbe- und Sponsoringverbot
- Frühinterventionsangebote für Jugendliche, die gegen das Konsumverbot verstoßen haben
- Prävention

Suchtprävention und -beratung müssen stabil und nachhaltig finanziert werden, wenn die negativen Auswirkungen des Cannabisgesetzes nicht die positiven Aspekte überlagern sollen.

Außerdem verpflichtet das Gesetz die Anbauvereinigungen zur Erstellung von Gesundheits- und Jugendschutzkonzepten und zur Benennung von Präventionsbeauftragten, die entsprechende Schulungen absolviert haben müssen und mit den Suchtberatungsstellen vor Ort kooperieren sollen.

Die Verankerung der Frühinterventionsangebote im Gesetz findet unsere volle Unterstützung! Diese Angebote wie z.B. FreD (Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumierenden) werden bereits seit Jahren auch vom SKM Köln erfolgreich durchgeführt und sind ein erprobtes Mittel, um mit jugendlichen Konsumierenden in den Austausch zu kommen, über Risiken zu informieren und Konsum- und Risikokompetenzen zu stärken.

Im Bereich der Prävention verweist das Gesetz ansonsten lediglich auf die BzGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung), die (digitale) Informationsplattformen und cannabispezifische Präventionsmaßnahmen weiterentwickeln soll. Die Umsetzung dieser Prävention muss jedoch vor Ort erfolgen. Bundesweite Kampagnen können das nicht ersetzen, sondern nur unterstützen.

Das erfordert aber zusätzliche Ressourcen in den entsprechenden Fachstellen. Außerdem kommen durch die Schulung der Präventionsbeauftragten der Anbauvereinigungen und die Kooperation mit diesen weitere Aufgaben hinzu, die eine entsprechende, personelle Ausstattung bedingen. Die Suchthilfe verfügt auch heute bereits über erprobte und wirksame Methoden der Prävention und Beratung, ist also inhaltlich für die Herausforderungen gut aufgestellt.

Gleichzeitig ist die Suchthilfe aber seit Jahren mit finanziellen Kürzungen durch nicht auskömmlich finanzierte Kostensteigerungen konfrontiert, die letztlich zu einem schrittweisen Abbau von Personal geführt haben und weiterhin führen werden. So sind zusätzliche Aufgaben nicht zu bewältigen.



Die Suchthilfe des SKM Köln und anderer Träger ist bezüglich cannabisbezogener Störungen gut aufgestellt und verfügt über die Expertise und die Konzepte, um sowohl präventiv, als auch in der Beratung und Behandlung adäquat zu handeln.

Allerdings ist die Suchthilfe mit zunehmend knappen finanziellen Ressourcen der Kommune konfrontiert, was auch eine Reduzierung des Angebotes zur Folge haben kann. Für zusätzliche notwendigen Aufgaben aus dem CanG fehlen hier die Möglichkeiten.

Damit drohen viele – besonders junge – Menschen und viele Angehörige mit ihren Fragen und Problemen rund um die erwarteten Folgen des neuen Cannabisgesetzes alleingelassen zu werden. ←

„Mach ens höösch!“ – Neue Initiative zur aktiven Entspannung in Kitas gestartet



Nach erfolgreichen Projekten wie „Känguru – Bewegte Kita für Eltern und Kind“ und „Fit und stark auf den Lebensweg“ startet nun ein weiteres wegweisendes Projekt in den 12 Kindertagesstätten des SKM Köln. Die Initiative wird in enger Zusammenarbeit mit der DJK Vital umgesetzt und von der Techniker Krankenkasse (TKK) finanziell unterstützt.

Eine besondere Herausforderung im Kita-Setting ist der Wochenstart für die betreuten Kinder. Das Freizeitverhalten der Eltern am Wochenende lässt oft wenig Raum für eine gesundheitsbewusste Lebensweise mit ausreichend Bewegung und Entspannung. Diese Gewohnheiten übertragen sich auf die Kinder, die am Montagmorgen häufig un- ausgelastet und gestresst in die Kita kommen. Um diese Situation zu verbessern, wurde das Programm „Mach ens höösch – aktive Entspannung in der Kita“ entwickelt.

Das Programm bietet verschiedene Lösungsansätze:

- Durch „bewegte Arbeit“ mit Kindern und Eltern werden Impulse für eine gesunde Entwicklung gesetzt.
- Qualifizierungen von Erziehenden und Eltern sowie die Einbindung des Elternrats werden in allen Kitas durchgeführt, um die Maßnahmen langfristig im Kita-Alltag zu verankern.
- Auch die Eltern, Geschwister und die umgebenden Familienzentren werden einbezogen, um das neue Wissen mit Spaß auch außerhalb der Kita zu fördern.
- Eine optionale Nachbetreuung und Beratung zu weiteren gesundheitsförderlichen Konzepten ist auf Wunsch verfügbar.

Das Projekt vermittelt nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern und Erziehenden Wissen über gesundheitsförderliches Verhalten, Ernährung und Bewegung. Es fördert die Freude an Bewegung und trägt zur Stressreduzierung sowie Lärmreduktion bei. Durch die aktive Beteiligung aller Beteiligten hat das Projekt einen mitreißenden Charakter und bringt jede Menge Spaß in den Kita-Alltag.

Das Projekt ist Teil des Nationalen Aktionsplans Partner von „IN FORM“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Bundesministeriums für Gesundheit.

Wir danken der DJK Vital als durchführender Projektpartnerin sowie der Techniker Krankenkasse für die finanzielle Unterstützung. ←

Kölner Stadt-Anzeiger unterstützt Projekt Kita-Sozialarbeit für einen gelingenden Schulstart

Aktuelle Zahlen aus 2023 erschrecken: Laut Kölner Stadt-Anzeiger (KSTA) vom 23. Januar 2024 müssen inzwischen 8,5% aller Erstklässler in Köln das erste Schuljahr wiederholen, was eine Steigerung von über 30 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

„Damit alle Kinder eine Zukunft haben“ - unter diesem Motto steht die Jahresaktion von „wir helfen“ 2024, das auch das Ziel des Projekts „Kita-Sozialarbeit“ ist.

Der Kölner Stadt-Anzeiger (KSTA) wird vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Juli 2025 das Projekt Kita-Sozialarbeit unterstützen. In Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Bickendorf hat das Projekt zum Ziel, Kinder und ihre Familien intensiv auf den Übergang in die Schule vorzubereiten und einen erfolgreichen Start zu gewährleisten.

Ein gelungener Einstieg in die Schule legt den Grundstein für den gesamten Bildungsweg und den Bildungserfolg. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Familien vor, während und nach der Einschulung umfassend begleitet. Eine enge Vernetzung zwischen Schule und Kita wird angestrebt, um die Übergänge nahtlos zu gestalten.

Zu den direkten Zielen des Projekts gehören:

- Eine gestärkte und gut vorbereitete Einschulung der Kinder
- Eine kontinuierliche Begleitung der Kinder auch nach der Einschulung
- Informierte Eltern und Unterstützung vor, während und nach der Einschulung
- Aufbau einer engen Kooperation zwischen Kita und Grundschule unter Einbezug der Familien



Die Sozialarbeit direkt in der Kita verankert zu haben, erhöht die Zugänglichkeit und reduziert die Hemmschwelle der Familien, Unterstützung anzunehmen. Durch diese lokale Verortung wird die Kita-Sozialarbeit zu einem verlässlichen Ansprechpartner für die gesamte Familie.

Die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder werden genau betrachtet, um gezielt an den Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang in die Schule zu arbeiten, darunter Sprachvermögen, Konzentrationsfähigkeit, Sozialverhalten und familiäre Unterstützung. ←



TRUST

**Einmalige Kinovorführung:
Jugendliche realisieren
eigenen Kinofilm**

Ein lang gehegter Traum vieler Kinder und Jugendlicher wurde Wirklichkeit: die Möglichkeit, nicht nur einen Film zu sehen, sondern aktiv an seiner Entstehung teilzuhaben. Die Offene Tür „Die Villa“ machte diesen Traum für ihre Besucherinnen und Besucher wahr und realisierte gemeinsam mit ihnen den fesselnden Horrorfilm „TRUST“. Als zusätzliches Highlight wurde dieser dann auf großer Leinwand im echten Kino gezeigt.

Die Idee entsprang dem Wunsch vieler junger Menschen, selbst in die Welt des Films einzutauschen und eigene Geschichten zu erzählen. Die Villa ergriff die Initiative, um diesen Wunsch zu erfüllen. Das Projekt, finanziert aus den eigenen Ressourcen der Einrichtung, diente nicht nur als kreativer Ausdruck, sondern auch als Experiment: Kann eine so anspruchsvolle Filmproduktion mit Kindern und Jugendlichen erfolgreich umgesetzt werden?

In einem partizipativen Prozess wurde das Projekt von Anfang an gemeinsam mit den Teilnehmenden entwickelt und durchgeführt. Die Entscheidung fiel auf das Genre des Horrorfilms, welches nicht nur Spannung versprach, sondern auch Raum für die Verarbeitung eigener Ängste und Sorgen bot. Dabei wurden bewusst Klischees genutzt, um den Horrorfilm als Medium zu entmystifizieren.

Über einen Zeitraum von vier Monaten wurde mit 30 Kindern und Jugendlichen das Drehbuch entwickelt, technisches Know-how erlernt, Drehorte gesucht und das Set gestaltet. In den Herbstferien 2022 begann die eigentliche Produktion, gefolgt von einem aufwendigen Prozess der Nachbearbeitung.

Die Werbung für den Film erfolgte über eigens gestaltete Filmplakate und Trailer, die auf den Social-Media-Kanälen der Villa veröffentlicht wurden. Die Resonanz war überwältigend, sodass eine einmalige Vorführung im renommierten Kinosaal des Filmhaus Köln ermöglicht wurde.

Die Premiere des Films „TRUST“ fand am 31. Januar 2023 im Filmhaus Köln statt und wurde von Gästen, der gesamten Filmcrew sowie dem Team der Villa gefeiert. Der Erfolg des Projekts bestätigte die Einrichtung darin, dass auch große und anspruchsvolle Vorhaben in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit realisierbar sind. ←

Der Film „TRUST“ ist auf dem YouTube-Kanal der Villa zu sehen, wo auch ein „making-of“ verfügbar ist. Durch Abonnieren des Kanals bleiben Interessierte über weitere Filmprojekte der Villa informiert, die mittlerweile einen festen Schwerpunkt der Einrichtung bilden.



Link zum YouTube-Kanal der Villa:
www.youtube.com/@otdievilla5949

Jugendfilmakademie der Villa Chorweiler: Kreative Talente auf der Leinwand entdecken

Inspiriert von dem fiktionalen Filmprojekt „TRUST“ (siehe Bericht vorher), das im Jahr 2022 in der Villa entstand und im Januar 2023 im Kino des Filmhaus Köln Premiere feierte, hat die Villa Chorweiler eine eigene Jugendfilmakademie ins Leben gerufen. Die begeisterten Kinder und Jugendlichen, die an „TRUST“ teilgenommen hatten, waren so euphorisch von ihren Erfahrungen, dass sie beschlossen, weiterhin Filme zu produzieren.

Diese Begeisterung führte zur Gründung der Jugendfilmakademie, die durch das „Zukunfts-paket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ermöglicht wurde. Im Rahmen dieses Pakets gründeten Kinder und Jugendliche im Bezirk Chorweiler einen Zukunftsausschuss, der demokratisch über die Vergabe von Fördermitteln entschied, wodurch die Jugendfilmakademie eines der ausgewählten Projekte wurde.

Seit ihrer Gründung hat die Jugendfilmakademie mehrere Projekte erfolgreich realisiert und arbeitet kontinuierlich an neuen Projekten. Die Teilnehmenden erhalten dabei Einblicke in alle Bereiche des Filmschaffens, von Drehbuchentwicklung über Kameratechnik bis hin zu Schauspiel, Licht- und Audiotechnik. In Workshops wird ihnen das notwendige Wissen vermittelt, das sie anschließend bei der Realisierung eigener Filmprojekte anwenden können.

Die Umsetzung eines Filmprojekts erfordert von den Teilnehmenden große Anstrengungen, Konzentration und Kreativität. Dabei entdecken sie nicht nur ungeahnte Kräfte in sich selbst, sondern auch neue Talente und Interessen. Die Jugendfilmakademie bietet somit eine einzigartige Plattform, um kreative Talente auf der Leinwand zu entdecken und zu fördern. ←



Interessierte sind herzlich eingeladen, den YouTube-Kanal der Jugendfilmakademie zu besuchen, um Einblicke in die Arbeit der Teilnehmenden zu erhalten. Durch das Abonnieren des Kanals bleiben sie außerdem dauerhaft über kommende Filmprojekte informiert.



Wir laden Sie herzlich ein, die kreativen Werke unserer jungen Filmemacherinnen und Filmemacher zu genießen. Film ab!



Neuer Ansatz in der Sexualaufklärung: SKM Köln führt interaktive Workshops für männliche Jugendliche durch

Die 14- bis 15-jährigen Jungen der Klasse hängen betont lässig in ihren Stühlen, als Tobias Latz, Männer- und Jungenberater des SKM Köln und ausgebildeter Sexualpädagoge, den Raum betritt. Doch binnen weniger Minuten ändert sich die Atmosphäre, als das Thema Sexualität auf den Tisch kommt.

Tobias Latz nimmt die pubertierenden Jungen von Anfang an ernst und integriert sie aktiv in den Unterricht. Er ermutigt sie, Ausdrücke für Geschlechtsorgane zu sammeln, was zu einem lebhaften Austausch führt. Dabei wird deutlich, dass hinter der vermeintlichen Coolness der Jugendlichen großes Interesse an dem Thema besteht.

Während der interaktiven Unterrichtseinheit werden verschiedene Aspekte von Sexualität beleuchtet, angefangen von Vertrauen und Zuneigung bis hin zur Kommunikation und Grenz Wahrnehmung. Latz ermutigt die Schülerinnen und Schüler, offen über ihre Gefühle zu sprechen und respektvoll miteinander umzugehen.

Ein Höhepunkt jeder Stunde ist das praktische Aufziehen von Kondomen über Holzpenisse, bei dem die Jugendlichen stolz ihre Fertigkeiten präsentieren. Trotz der gelegentlichen Unruhen schafft es Tobias Latz, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler zu halten und sie für das Thema zu sensibilisieren.

Am Ende der Einheit herrscht eine positive Atmosphäre, die von High Fives und netten Verabschiedungen geprägt ist. Die Schülerinnen und Schüler äußern sich begeistert über den Unterricht und bitten sogar darum, dass Tobias Latz wiederkommt – ein Wunsch, den er gerne erfüllt, wenn auch in anderen Klassen. ←

Die interaktiven Workshops sind Teil der Mixed-Kampagne des SKM Köln und des Gleichstellungsamts der Stadt Köln zur Prävention von häuslicher Gewalt. Durch eine offene und respektvolle Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität sollen Jugendliche dabei unterstützt werden, gesunde Beziehungen aufzubauen und Gewalt vorzubeugen.



Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Interesse an unserer Pädagogik haben:

Tobias Latz
Männer-, Väter-, Jungenarbeit
Tel. +49 221 2074 153
Mobil +49 176 15067 579
tobias.latz@skm-koeln.de
www.skm-koeln.de

CSD Köln: Ein Feiertag der Vielfalt und Solidarität



Der Christopher Street Day (CSD) in Köln ist weit mehr als nur ein Festtag – er ist ein Symbol für Akzeptanz, Vielfalt und Solidarität. Seit dem ersten Zug im Jahr 1991 hat sich der CSD zu einem der größten und bedeutendsten Events der Stadt entwickelt. Auch in 2023 strömten Tausende von Menschen aus der ganzen Region zusammen, um gemeinsam für Gleichberechtigung und Respekt einzutreten.

Unter dem Motto „Für Menschenrechte – Viele. Gemeinsam. Stark“ fand die Parade im Sommer 2023 statt. Fast 230 Gruppen mit rund 60.000 Teilnehmenden zogen durch die Straßen der Stadt, um für ihre Rechte und Sichtbarkeit einzutreten. Auch wir waren dabei! Angeführt wurde der Zug von einer engagierten Fußstruppe der Jugendberatung HyPe und der JSBK (Jugendsozialarbeit an Berufskollegs), die mit bunten Schildern, glitzernden Bannern und kreativen Outfits für Aufsehen sorgte.



Die Vorbereitungen für den CSD begannen bereits Tage zuvor, als das Team der Jugendberatung HyPe zusammen mit Mitarbeitenden der Jugend Sucht Beratung Köln (JSBK) und Jugendlichen bunte Schilder und Banner bastelte. Auch T-Shirts und Sticker mit QR-Codes zu den Social-Media-Kanälen der Beratungsangebote wurden gestaltet, um die Aufmerksamkeit auf wichtige Themen zu lenken.

Am Tag der Parade versammelten sich die Teilnehmenden am Brunnen an der Deutzer Freiheit, um sich mit bunter Schminke, Fähnchen und Konfetti zu schmücken. Bei sommerlichen Temperaturen wurden kühle Getränke gereicht, während eine eigens für die Parade erstellte Musik-Playlist für Stimmung sorgte.

Gegen 16 Uhr startete die Fußstruppe der JSBK und HyPe voller Enthusiasmus und guter Laune ihren Marsch durch die Straßen Kölns. Gemeinsam setzten sie ein Zeichen für Toleranz und Respekt und trugen dazu bei, dass der CSD nicht nur ein Festtag, sondern auch ein Tag der Solidarität und des Zusammenhalts war. ←

Der CSD Köln 2024 war nicht nur der größte seiner Art in Deutschland, sondern auch der viertgrößte weltweit. Die Stadt erstrahlte in Liebe und Offenheit, und die Botschaft der Veranstaltung hallt weiterhin nach: Für eine Welt, in der jeder sein und lieben kann, wie sieer*es mag.

Neue Wege im Ehrenamt: SKM Köln führt Projekt „EFA – Ehrenamt für Alle“ erfolgreich durch



Im Jahr 2023 wurde mit dem Projekt „EFA – Ehrenamt für Alle“ eine neue Inklusionsdimension in der Ehrenamtskoordination erschlossen. Durch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus fast allen Diensten und Einrichtungen des SKM wurden interessierten Klientinnen und Klienten Zugänge zu ehrenamtlichem Engagement ermöglicht und Barrieren abgebaut. Dadurch konnten bisher unterrepräsentierte Menschen oder marginalisierte Gruppen ein Ehrenamt im SKM ausüben. Das Projekt, das bis Sommer 2025 läuft, wird neben der Deutschen Fernsehlotterie auch von der Caritasstiftung und dem Stiftungszentrum des Erzbistums gefördert.

Das Ehrenamt ermöglicht den vermittelten Personen gesellschaftliche Teilhabe, erhöht die Selbstwirksamkeit, schafft Tagesstruktur, erhöht die Sprachkompetenzen oder unterstützt die Reintegration in den Arbeitsmarkt. Insgesamt empowert es die Engagierten, verändert das Selbstbild und die Fremdwahrnehmung. Ein Ehrenamtlicher bei DeFlo sagte dazu: „Ich will wieder einen guten Grund haben, morgens aufzustehen und die Zeit bis zur Umschulung mit etwas Sinnvollem zu verbringen.“

Eine passgenaue Vermittlung und Begleitung in die Einsatzstellen erfordert zunächst Zeit- und Personalressourcen. Die Investition lohnt sich jedoch und führt in vielen Fällen zu einem erfolgreichen Einsatz, was wiederum für alle Beteiligten einen Gewinn darstellt. Eine Mitarbeiterin in der Einsatzstelle Reha-Klinik äußerte sich dazu: „Auf jemanden wie Sie, der einfach mal anpackt, habe ich die letzten zwei Jahre gewartet.“

Beim Fachtag „EFA – Ehrenamt für Alle“ am 24.10.2023 im SKM Köln wurden die Auswirkungen des Projekts begrüßt und wissenschaftlich untermauert. Staatssekretär Sven Lehmann bezeichnete in seiner einführenden Videobotschaft die im Projekt umgesetzte Engagementdimension als zukunftsweisend und bahnbrechend.

Dr. Thomas Röbbke, bis zu seiner Berentung ge-



stock.adobe.com – © kues1

schäftsführender Vorstand des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern e. V., stellte in seinem Impulsvortrag heraus, dass bürgerschaftliches Engagement das Fundament gelebter Demokratie sei. Eine seiner Schlussfolgerungen: Demokratie wird durch ein dichtes Geflecht zivilgesellschaftlichen Engagements im Alltag gelebt und macht damit resilienter. Forschungsergebnisse zum Thema „Marginalisierte Gruppen im Engagement – Engagementförderung für Menschen mit erschwerten Zugängen“ stellte Frau Dr. Vogel von der Hochschule Neubrandenburg vor. Das Fazit ist, dass es kaum Konzepte gibt, die Engagementförderung von dauerhaft oder vorübergehend hilfebedürftigen Menschen zum Gegenstand haben, obwohl ehrenamtliches Engagement in Sozialgesetzbüchern ausdrücklich als Teilhabeaspekt herausgestellt wird und viele positive Effekte nicht nur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hat, sondern auch für die Engagierten selbst.

Es ist also mehr als folgerichtig, dass auch Politik und Interessenverbände sich dafür einsetzen, dass verlässliche zeitliche und somit finanzielle Ressourcen für diese Form des Engagements zur Verfügung gestellt werden. Ein Ansatz hierfür könnte sein, dass Teilhabe durch Engagement, wie in den Sozialgesetzbüchern gefordert, als refinanzierte Aufgabe der sozialen Arbeit bewertet wird. Ein anderer oder ergänzender Ansatz könnte sein, dass die Vermitt-

lung in und Begleitung von Engagement als BeWo-Leistung abrechenbar wird, ohne jedoch zwingend gefordert zu sein, denn Engagement muss freiwillig bleiben, um seine demokratiefördernden Effekte nicht zu gefährden.

Resümierend kann festgehalten werden, dass „EFA – Ehrenamt für Alle“ einen hervorzuhebenden und zur Nachahmung einladenden Modellcharakter hat und auch über die Projektlaufzeit hinaus weiter verläss-

Zur Finanzierung des Projektes wird dringend weitere finanzielle Unterstützung benötigt. Spenden gern per Paypal an: paypalpenden@skm-koeln.de



lich finanziell abgesichert sein sollte – nicht nur im Hinblick auf den Fachkräftemangel, sondern auch im Sinne einer starken und inklusiven Gesellschaft. ←

Aus drei mach fünf:

Die Fachstelle Ehrenamt und Freiwilligendienste ist gewachsen



Foto: © Beatrix Meul

Das Team der Fachstelle Ehrenamt von links nach rechts: Doro Micken-Schlappal, Sandra Reuter, Yildiz Özkan Heike Sperber und Martina Arenz

Bis November 2022 bestand die „Fachstelle Ehrenamt und Freiwilligendienste“ aus der Leitung Heike Sperber und den beiden Verwaltungskräften Yildiz Özkan und Martina Arenz. Seit Dezember 2022 hat das Team Verstärkung erhalten: Zwei Ehrenamtskoordinatorinnen, Doro Micken-Schlappal und Sandra Reuter, wurden eingestellt. Sie erweitern das Team im Rahmen

des Projekts „EFA – Ehrenamt für Alle“, im Projekt „Menschen stärken Menschen“ und im Bereich „youngcaritas“.

Die Entwicklung und Beantragung von befristeten Projekten erfordert viel Arbeit, jedoch unterstützt die Stabsstelle „Leistungsentwicklung und Projektmanagement“, unter der Leitung von Claudia Litzinger, gerne dabei.

Die Erfahrung zeigt, dass es nun möglich ist, Menschen mit vielfältigen Lebenshintergründen für ein Ehrenamt zu gewinnen und zu begleiten. Dadurch erhalten Menschen nachhaltige Unterstützung, die sie benötigen, ergänzend zu den Angeboten der sozialen Arbeit. ←

„Einfach Hin & Weg“: Flexibles Ehrenamt für jeden Lebensabschnitt

Früher war ein traditionelles Ehrenamt oft langfristig und regelmäßig, was jedoch nicht immer zur jeweiligen Lebenssituation passt. Das Projekt „Einfach Hin & Weg“ ermöglicht auch sehr eingespannten Menschen ehrenamtliches Engagement, das flexibel an ihre Bedürfnisse angepasst ist.

Unter dem Motto „Einfach Hin & Weg“ finden sich unterschiedliche Angebote. Zum Beispiel engagieren sich Anpackende und Sortierende, die bei verschiedenen Projekten wie dem Bodenverlegen bei housing first, kleineren Reparaturen im Familienzentrum oder beim Aufbau neuer Möbel im ambulanten betreuten Wohnen tatkräftig unterstützen. Auch berufstätige Eltern mit kleinen Zeitfenstern finden hier eine Möglichkeit, sich zu engagieren, sei es bei der „Nacht der Lichter“ oder beim Transport von Lebensmittelspenden vom 1. FC vom Stadion zu unserer Notschlafstelle für obdachlose Menschen in die Vorgebirgsstraße.

Ein Ehrenamt muss immer zur aktuellen Lebenssituation der Ehrenamtlichen passen. Bei „Einfach Hin & Weg“ durchlaufen die Interessierten zunächst ein standardisiertes Verfahren. Ein Unterschied liegt jedoch in der Vermittlung in die Einsatzstellen, die immer wieder neu koordiniert und vermittelt werden muss.

Die Fachstelle Ehrenamt und Freiwilligendienste versteht sich dabei nicht als „Lieferservice von Ehrenamtlichen“, sondern als Ermöglicherin von Win-Win-Situationen. Die Einsatzstellen können auch für kurze oder einmalige Einsätze anfragen. Eine sehr kurzfristige Vermittlung ist jedoch in der Regel nicht möglich, da eine passende Vermittlung Vorlaufzeit benötigt. Oft klappt es, und dann sind alle Beteiligten „einfach hin und weg“. ←



Elisabeth-Preis für youngcaritas im SKM Köln

Das youngcaritas-Team des SKM Köln wurde im Jahr 2023 für den Sonderpreis „jung und engagiert“ beim Elisabeth-Preis nominiert – eine außergewöhnliche Ehre für das Team. Das Projekt war eines von insgesamt 60 Vorschlägen und erhielt schließlich den 2. Preis.

Die Jury begründete die Auszeichnung damit, dass die „youngcaritas im SKM Köln“ durch ein großes Netzwerk junger Menschen gekennzeichnet ist, die sich in verschiedenen sozialen Bereichen für Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit einsetzen. Durch ihr Engagement schaffen sie ein flexibles Angebot, von dem nicht nur die unterstützten Menschen profitieren, sondern auch die Ehrenamtlichen selbst. Die jungen Menschen erfahren durch ihre Tätigkeit ihre Selbstwirksamkeit, was sie zu neuem Engagement ermutigt und im besten Fall auch auf andere überstrahlt.

Das Team von youngcaritas im SKM Köln ist von dieser Anerkennung beflügelt und setzt sein Engagement mit voller Energie fort. ←



Helfen Sie
Kölnerinnen
und Kölnern
in Not!

Der SKM Köln steht für diejenigen in Köln, die am Rand der Gesellschaft leben. Wir helfen dort, wo andere wegschauen. Wir sind da, wenn Menschen in unserer Stadt Hilfe benötigen.

Egal, ob ein kleiner Betrag, eine Dauerspende oder eine Großspende – jeder Beitrag hilft. Unterstützen Sie die Menschen in Köln, die dringend Hilfe benötigen.

Hier finden Sie das Spendenformular:
www.skm-koeln.de/spenden
oder Paypal: paypalspenden@skm-koeln.de



Fragen zu Spenden für den SKM Köln?



Wenden Sie sich gern an Anke Collignon:
Tel. 0221 2074 202 oder anke.collignon@skm-koeln.de

Kölner Betreuungsvereine

Durchbruch bei kommunaler Finanzierung der Rechtlichen Betreuungen



Die Kölner Betreuungslandschaft erlebt einen bedeutenden Fortschritt: Der SKM Köln, gemeinsam mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Köln e.V., hat nach langjährigen Bemühungen und mehreren Anläufen erfolgreich Gespräche mit der Stadt Köln über eine kommunale Förderung der Betreuungsvereine geführt. Diese Entwicklung markiert einen Meilenstein für die Betreuungsstruktur in Köln und stellt sicher, dass hochwertige Unterstützungsangebote für hilfsbedürftige Menschen aufrechterhalten werden können.

Die Betreuungsvereine sind seit langem mit der Herausforderung konfrontiert, dass die vom Gesetzgeber vorgesehene Betreuerinnen- und Betreuervergütung nicht ausreicht, um den vielfältigen Aufgaben im Rahmen der Rechtlichen Betreuungen gerecht zu werden. Um diese essenziellen Unterstützungsangebote aufrechtzuerhalten, waren die Vereine gezwungen, erhebliche eigene finanzielle Ressourcen einzusetzen.

Die Betreuungslandschaft in Köln zeichnet sich durch eine Vielzahl sehr komplexer Betreuungen aus, die teilweise über Jahrzehnte geführt werden. Dabei handelt es sich um Fälle mit zahlreichen Multiproblemlagen, gekennzeichnet durch schwere körperliche oder psychische Erkrankungen, Sucht und Armut. Die Betreuungsvereine spielen eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung dieser Personengruppe, indem sie ihre fachliche Expertise und langjährige Erfahrung einbringen.

Das erfolgreiche Abschließen der Gespräche mit der Stadt Köln über eine Fehlbedarfsfinanzierung stellt einen bedeutenden Schritt dar, um die Qualität und Kontinuität der Betreuungsarbeit sicherzustellen. Die Förderung durch die Stadt Köln würdigt die wichtige Rolle der Betreuungsvereine als unverzichtbare Bestandteile der Betreuungsstruktur und ermöglicht es ihnen, ihre Arbeit fortzusetzen, insbesondere die Führung von langwierigen und hochkomplexen Betreuungsfällen.

Die Förderung, die zunächst als Modellprojekt für die Jahre 2023 & 2024 geplant ist, wird nun hoffentlich schnell in eine dauerhafte Finanzierung überführt werden können. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die langfristige Stabilität der Betreuungslandschaft in Köln zu gewährleisten und sicherzustellen, dass Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen weiterhin angemessen unterstützt werden können. ←

Alarmierender Anstieg des Lachgas-Konsums unter Jugendlichen in Köln

Die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen (EMCDDA) warnt vor einem alarmierenden Anstieg des Lachgas-Konsums unter Jugendlichen in Europa. Diese Entwicklung ist auch in Köln zu beobachten, wo in den letzten Monaten ein verstärkter Konsum von Lachgas bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen festgestellt wurde.

Lachgas, eigentlich Distickstoffmonoxid (N₂O), wird zunehmend als Party- und Modedroge verwendet. Besonders an den Wochenenden häufen sich schwarze Luftballons und bunte Kartuschen in der Nähe von Party-Hotspots wie den Kölner Ringen. Der Reiz für Jugendliche liegt vor allem in der leichten Verfügbarkeit und dem günstigen Preis. Lachgas kann legal erworben werden und ist beispielsweise als Treibgas in Spraydosen und Sahnespenderkapseln erhältlich.

Das Gas erzeugt einen kurz anhaltenden Rauschzustand mit leichten Halluzinationen und Glücksgefühlen. Die Folgen des Missbrauchs von Lachgas sind jedoch ernsthaft und können zu Bewusstlosigkeit, Herz-Kreislauf-Versagen, Hirnschäden und Erfrierungen führen. Langfristiger und häufiger Konsum kann zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen wie einem Mangel an Vitamin B12,

Schädigungen des Nerven- und Knochenmarks sowie psychischer Abhängigkeit führen.

Obwohl der medizinische Einsatz von Lachgas reguliert ist, fällt das technische Lachgas nicht unter das Betäubungsmittelgesetz und kann legal erworben werden. In einigen europäischen Ländern wurde der Verkauf bereits eingeschränkt oder verboten.

Der SKM Köln sieht den steigenden Lachgas-Konsum als ernstzunehmendes Problem und ruft dazu auf, das Thema aktiv anzugehen. Es bedarf einer verstärkten Aufklärung und Prävention, sowohl in Schulen, Jugendhilfe-Einrichtungen als auch bei den Eltern. Der Verkauf von technischem Lachgas sollte reguliert und eine Altersgrenze eingeführt werden, um den Konsum einzudämmen. ←





Neues Gruppenangebot

MiniMIKADO unterstützt jüngere Kinder sucht- und/oder psychisch erkrankter Eltern

Seit mehr als 20 Jahren setzen wir uns für Kinder sucht- und/oder psychisch erkrankter Eltern ein. Mit den bewährten Gruppenangeboten MIKADO/StandUp bietet der SKM Köln Unterstützung für Kinder im Alter von 7-17 Jahren. Jetzt wurde das Angebot gemeinsam mit dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. erweitert: MiniMIKADO richtet sich speziell an Kinder im Alter von 5-7 Jahren, die bisher kein zielgruppenspezifisches Angebot hatten.

MiniMIKADO kombiniert die bewährte Gruppenarbeit mit der Methode des Kinderpsychodramas. Diese Methode ermöglicht es jungen Kindern, ihre Probleme und Belastungen spielerisch zu bearbeiten, ohne direkt darüber sprechen zu müssen. Kinderpsychodrama nutzt das Spiel als Sprache der Kinder, um ihnen eine spielorientierte Möglichkeit zu bieten, ihre Herausforderungen zu thematisieren.

Die erste MiniMIKADO-Gruppe startete erfolgreich am 26. Januar 2023 in Köln-Mülheim. Unter der Leitung von zwei im Kinderpsychodrama ausgebildeten Gruppenleitenden treffen sich die Kinder einmal wöchentlich für eine Stunde in einer festen Gruppe von bis zu fünf Kindern. In einem großen Raum gestalten sie gemeinsam ihre

Spielideen, sei es das Erleben eines Bauernhofs, abenteuerliche Schatzsuchen oder mutige Piratenabenteuer.

Während des Spiels werden die Kinder entlastet und entdecken ihre eigenen Stärken und Ressourcen. Sie bauen ihre Resilienz auf und lernen, verlässliche Beziehungen zu ihren Gleichaltrigen und den Gruppenleitenden aufzubauen. MiniMIKADO bietet den teilnehmenden Kindern einen vertrauten Rahmen, in dem sie sich frei entfalten und entwickeln können.

Parallel zur Gruppe werden die Eltern durch regelmäßige Elterngespräche begleitet, um die Belastungen und Risiken, die sich aus der elterlichen Erkrankung ergeben, zu thematisieren und Unterstützung anzubieten, falls erforderlich. ←

♥-lichen Dank!

Die Finanzierung von MiniMIKADO wird durch den Ehe- und Familienfond des Erzbistums Köln sichergestellt. Der SKM Köln bedankt sich herzlich für die Unterstützung.

Stabilisierung traumatisierter Kinder und Familien:

SKM Köln führt erfolgreich das Evidence Based Trauma Stabilization Programm (EBTS) durch

Wir freuen uns, auch im Jahr 2023 das Evidence Based Trauma Stabilization Programm (EBTS) erfolgreich durchgeführt zu haben. Das Programm zielt darauf ab, traumatisierten Kindern und ihren Familien Stabilität zu vermitteln und das Risiko einer möglichen posttraumatischen Belastungsstörung zu verringern.

Dank großzügiger Spendengelder war es dem SKM Köln möglich in 2023, das EBTS-Programm zusätzlich mit geflüchteten Familien aus der Ukraine durchzuführen. Dabei begleitete der ehrenamtliche Mitarbeiter Konstantin Dimitriev das Projekt über fünf Gruppen und diente als Dolmetscher.

„Viele der Kinder haben in ihrem kurzen Leben schon etwas gesehen, was viele von uns nie im Leben sehen werden. Sie sahen den Krieg, sahen Explosionen, Zerstörungen und Tod. Obwohl sie aus diesem Albtraum fliehen konnten, blieben die Erinnerungen an ihn bei ihnen“, beschreibt Dimitriev die Erfahrungen der Teilnehmenden.

Das EBTS-Programm setzt auf die Förderung eigener Kräfte und Schutzfaktoren, um konstruktive, stabilisierende Beziehungen zwischen Kindern und Eltern zu gestalten. Dabei werden grundlegende Informationen zu Stress, Trauma und deren Auswirkungen vermittelt. Zudem liegt der Fokus auf Ressourcen- und Resilienzarbeit, um Krisen möglichst gesund zu bewältigen.

Ein zentraler Bestandteil des Programms ist das angeleitete Rollenspiel, bei dem Eltern und Kinder gemeinsam verschiedene Geschichten im „Bären-tal“ spielen. Hierbei werden psychische Grundbedürfnisse wie Bindung, Sicherheit und Selbstwert-erhöhung gefördert.

„Es ist Sonnenaufgang. Auf dem Talboden fließt ein Bergfluss, in dem große bunte Fische schwimmen. An den Hängen wachsen Haine von Honigbäumen, in denen Schwärme von Bienen kreisen, die Honig für Bären sammeln“, beschreibt Dimitriev die besondere Atmosphäre des Rollenspiels.

Im Jahr 2023 wurden EBTS-Gruppen sowohl in Flüchtlingsunterkünften als auch an Grundschulen im Kölner Stadtgebiet durchgeführt. Das Programm wurde zudem im Rahmen der 7. Münsteraner Tage zur Flüchtlingsarbeit vorgestellt, wo es auf großes Interesse stieß.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie ihre Familien äußerten durchweg positive Rückmeldungen über ihre Erfahrungen mit dem EBTS-Programm. Die Zeit mit den Kindern wurde als besonders wertvoll empfunden, und die spielerischen Aktivitäten im „Bären-tal“ boten eine willkommene Abwechslung.

Wir freuen uns, dass wir mit dem EBTS-Programm einen Beitrag zur Stabilisierung traumatisierter Kinder und Familien leisten konnten!. Unser Dank gilt allen Unterstützern und Spendern, die dieses wichtige Projekt ermöglicht haben. ←



Erfolgreiche Umsetzung von „Housing First“ in Köln: Ein Meilenstein für obdachlose Menschen

Das Projekt „Housing First“ wird durch die Zusammenarbeit von Skf Köln e.V. und Vringstreff e.V. und SKM Köln in Kooperation mit der Stadt Köln umgesetzt. Das innovative Konzept, das ursprünglich in Amerika entwickelt wurde und bereits in Finnland große Erfolge erzielt hat, zeigt auch in Deutschland vielversprechende Ergebnisse. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung obdachloser Menschen in eine eigene Wohnung und die nachhaltige Unterstützung durch ein multiprofessionelles Team, das ihnen in allen Lebenslagen zur Seite steht, solange und so viel Unterstützung benötigt wird.

Das Jahr 2023 markierte einen Meilenstein für das Projekt „Housing First“.

Trotz der Herausforderungen auf dem Kölner Wohnungsmarkt gelang es, privat vermietete Wohnungen für das Projekt zu gewinnen.



Wenn auch Sie eine Wohnung vermieten und Interesse haben, sich an unserem Projekt zu beteiligen, wenden Sie sich gerne an unseren Immobilien-Fachmann **Henrik Kleinhellefort** unter henrik.kleinhellefort@skm-koeln.de oder telefonisch unter 0176/15067574.



Ein Beispiel:

Durch die Nutzung eines Onlineportals konnte Kontakt zu einer Familie hergestellt werden, die mehr als nur ein Dach über dem Kopf bieten wollte. Ihr Wunsch, ihr Miethaus zu einem Ort der Gemeinschaft zu machen und Menschen in Not zu helfen, stand an erster Stelle. Es war ein Match, der dazu bestimmt war, ein Leben positiv zu verändern. Nach einer erfolgreichen Besichtigung wurde nicht nur eine Wohnung vermietet, sondern auch eine Verbindung geschaffen, die über vier Wände hinausreicht. Gemeinsam mit dem Klienten wurde jede liebevoll renoviert, eingerichtet und gemütlich gemacht.

Unser Klient, der zuvor in einem zugewiesenen Hotelzimmer lebte, findet nun Ruhe und Sicherheit in seinem eigenen Zuhause. Weiter unter-

stützt von Sozialarbeitenden, kann er sich hier um Zukunftsaussichten kümmern. Gleichzeitig haben die Vermietenden immer einen sicheren und erreichbaren Ansprechpartner in unseren Sozialarbeitenden. Diese Vermittlung ist nicht nur perfekt, sondern ein wahr gewordener Traum für jemanden, der so lange auf der Suche nach einem Ort zum Ankommen war. Alle sind sich einig: Eine perfekte Vermittlung.

Wir möchten allen danken, die uns bei der Umsetzung dieses Projekts unterstützt haben, insbesondere den handwerklich begabten ehrenamtlichen Kräften, die einige der vermittelten Wohnungen renoviert haben. Diese Unterstützung ist weiterhin von großer Bedeutung, um auch zukünftig vermittelten Menschen bei der Renovierung zu helfen. ←

SKM Köln unterstützt obdachlose Familien und Einzelpersonen mit vielfältigen Angeboten

Obdachlosigkeit betrifft nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Familien, die aus verschiedenen Gründen ihre Unterkunft verlieren können. Oftmals sind es Kündigungen aufgrund von Mietrückständen oder die Unbewohnbarkeit der bisherigen Wohnung, die zu dieser schwierigen Situation führen.

In solchen Fällen wenden sich betroffene Familien in Köln an die Fachstelle Wohnen, einen Dienst des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren der Stadt Köln. Zur Unterbringung werden sie oft in gewerblichen Objekten, wie Einfachhotels am Stadtrand, untergebracht.

Seit 2014 bietet der SKM Köln im Rahmen des Ordnungsbehördengesetzes NRW (OBG) ein spezielles Angebot für Familien, die dem Wohnungsmarkt nahe stehen. In insgesamt 18 Wohneinheiten in fünf Wohnhäusern in verschiedenen Stadtteilen von Köln, von Meschenich über die Innenstadt bis nach Kalk, finden diese Familien trotz schwieriger Umstände ein Stück Normalität. Die Wohneinheiten sind voll ausgestattet und bieten den Familien mit minderjährigen Kindern ein eigenes Bad und eine eigene Küche.

Damit diese Notunterbringung keine dauerhafte Lösung bleibt, unterstützen Fachkräfte des SKM Köln die Familien bei der Bewältigung ihrer individuellen Probleme und bei der Vermittlung in eine langfristige Wohnsituation. Insbesondere Familien mit Migrationshintergrund erfahren oft Diskriminierung bei der Wohnungssuche, wogegen der SKM-Hilfeverbund, einschließlich des Viadukts, gemeinsam vorgeht, um Obdachlosigkeit zu überwinden und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Spenden gern per PayPal an:
paypalspenden@skm-koeln.de

Im Jahr 2022 wurde die Zielgruppe aufgrund des Krieges in der Ukraine ad hoc erweitert. In Bahnhofsnähe wurden acht Familien aus der Ukraine in freien Wohneinheiten untergebracht, wo sie Schutz und sozialarbeiterische Unterstützung erhielten. Dank der Unterstützung des Wohnungsamtes konnten für diese Familien adäquate Folgeunterkünfte gefunden werden.

Die frei gewordenen Wohneinheiten wurden mit Unterstützung der „Hotelscouts“ der Diakonie Michaelshoven und Zuweisung durch die Fachstelle Wohnen zeitnah mit obdachlosen Familien belegt. Neben dem Angebot für Familien verfügt der SKM Köln auch über 22 Plätze für obdachlose Männer in einer Alten Schule in Niehl. Die Männer wohnen dort fast ausschließlich in Einzelzimmern und versorgen sich in Gemeinschaftsküchen. ←



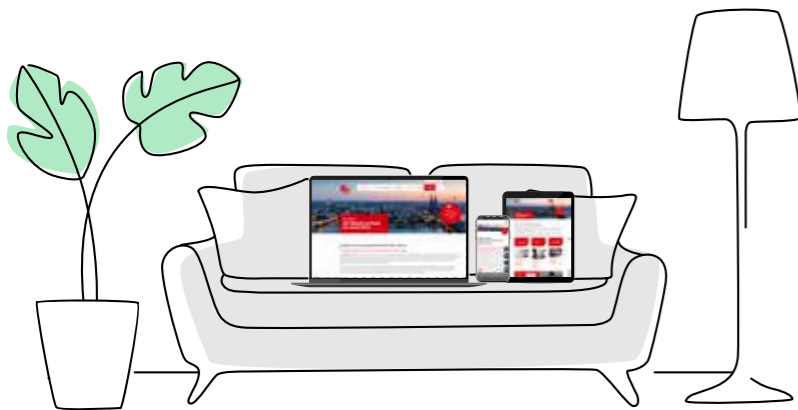
Für weitere Informationen über die Arbeit des SKM Köln in der Notunterbringung stehen wir gerne zur Verfügung. Um die Familien zu unterstützen, sind wir auf Spenden angewiesen.



Digitale Teilhabe: SKM Köln und Caritas starten Modellprojekt „Telefonzelle 4.0“

Gemeinsam mit dem Caritasverband für die Stadt Bonn haben wir das Modellprojekt „Telefonzelle 4.0“ ins Leben gerufen, um Menschen mit eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe einen Zugang zu digitalen Mitteln und Beratungsangeboten zu ermöglichen. Das Projekt wird von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert und von der Universität zu Köln wissenschaftlich begleitet und beraten.

Die „Telefonzelle 4.0“ adressiert zwei Dimensionen digitaler Ungleichheit: den mangelnden Zugang zu technischen Ressourcen und den Mangel an digitalen Kompetenzen. Seit September 2023 öffnet zweimal wöchentlich in der OT Lucky's Haus in Köln-Bilderstöckchen ein Raum, der Ratsuchenden einen bedarfsorientierten Zugang zu digitalen Mitteln der Information und Kommunikation sowie zur Online-Beratung durch Fachkräfte bietet. Hier werden Menschen mit Schuldnerberatungsbedarf unterstützt, sich digital zurechtzufinden und erhalten gleichzeitig eine Begleitung durch geschulte ehrenamtliche Mitarbeitende.



„Die ehrenamtlichen Mitarbeiter waren sehr freundlich. Das Gespräch mit meinem Schuldnerberater fand in einem separaten Raum statt, wo meine Privatsphäre gegeben war. Mein Schuldnerberater war auch sehr freundlich und kompetent. Ich fühlte mich sehr wohl und auf Augenhöhe“, äußerte sich ein Nutzer des Angebots.

Das Projekt beschreibt und erprobt zeitgemäße Anforderungen an hybride soziale Beratungsarbeit, indem analoge und digitale Kommunikationskanäle kombiniert werden, um den Bedürfnissen der Ratsuchenden gerecht zu werden.

Ab Februar 2024 startet zusätzlich die „Digitalcouch“ im Café Flora in Köln Nippes, ein Nebenprojekt der „Telefonzelle 4.0“, bei dem ehrenamtlich Engagierte einmal wöchentlich bei Fragen rund um Smartphone, Tablet und Co. unterstützen. „Ich finde es super, gerade für mich als vollzeitberufstätig und alleinerziehende Mutter mit wenig Zeit ist es perfekt. Bei Fragen muss ich nur die App öffnen und mein Anliegen an meinen Schuldnerberater schreiben. Die Antworten kommen immer sehr zügig“, äußerte sich eine Nutzerin zu den Vorteilen der digitalen Beratung.

Das Modellprojekt „Telefonzelle 4.0“ trägt dazu bei, digitale Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen und steht im Einklang mit den Zielen des SKM Köln und des Caritasverbands für die Stadt Bonn, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. ←

♥-lichen
Dank!

**Wir danken der Stiftung
Wohlfahrtspflege NRW für die
Unterstützung dieses wichtigen
Projekts zur Förderung der
digitalen Teilhabe.**



Neues niedrigschwelliges Beratungsangebot für Jugendliche in Köln: Die hybride Jugendberatungsstelle HyPe

Wir freuen uns, ein neues Projekt vorstellen zu können: die hybride Jugendberatungsstelle HyPe (Hybride Psychosoziale Beratung für Jugendliche). Seit Sommer 2022 arbeitet das vierköpfige Team von HyPe in Kooperation mit der CSH Familienberatung und der katholischen Erziehungsberatungsstelle Bergisch Gladbach daran, ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für Jugendliche zu entwickeln.

Das Ziel von HyPe ist es, den Erstkontakt für Jugendliche so unkompliziert wie möglich zu gestalten. Daher bietet das Projekt nicht nur Beratungen vor Ort in den Räumlichkeiten in Köln-Mülheim an, sondern auch in Schulen im rechtsrheinischen Köln regelmäßige Jugendsprechstunden an. Zudem werden Workshops zum Thema mentale Gesundheit angeboten, und HyPe ist auch auf TikTok und Instagram präsent.

Die Themen, mit denen sich Jugendliche bei HyPe beraten lassen können, sind vielfältig und reichen von Konflikten in Familie und Freundeskreis über psychische Probleme wie Ängste und selbstverletzendes Verhalten bis hin zu Identitätskrisen. Seit Beginn des Projekts wurden bereits 23 Beratungen in den Schulen und 30 vor Ort in den Räumlichkeiten in Köln-Mülheim durchgeführt. Zudem befindet sich eine Jugendgruppe im Aufbau, die zusammen mit jugendlichen Ehrenamtlichen geleitet wird.

Schon jetzt ist deutlich, wie groß der Bedarf an Suchtprävention gerade in den rechtsrheinischen Stadtteilen ist – Köln braucht angesichts der steigenden Herausforderungen dringend mehr Angebote für junge Menschen und deren Familien! ←



**Interessierte junge Menschen
zwischen 13 und 27 Jahren sind
herzlich eingeladen, die Sprech-
stunden von HyPe zu besuchen
und sich bei Bedarf beraten
zu lassen.**

**Die Sprechstunden finden dienstags und
mittwochs zwischen 15.00 und 18.00 Uhr in
den Räumlichkeiten von HyPe statt:**
Berliner Str. 140-158 (Bürohaus neben dem LIDL)
51063 Köln
Nächste U-Bahnhaltestelle: Berliner Straße

Kontakt:
Mobil und per Whatsapp: 01777293884
E-Mail: info@hype-jugendberatung.de
TikTok/Instagram: @hypehypehurra

Menschen für Menschen 2023 in 18 Eindrücken

1 | Gemeinsames Weihnachtsbacken in der Männerberatung

Die Vorweihnachtszeit kann für viele Menschen eine herausfordernde Phase sein, insbesondere für jene, die mit persönlichen Schwierigkeiten konfrontiert sind. Die festliche Atmosphäre, die oft von traditionellen Erwartungen geprägt ist, kann Gefühle der Isolation und Verunsicherung verstärken. Gerade für Männer, die oft mit der gesellschaftlichen Erwartung konfrontiert sind, ihre Schwierigkeiten alleine zu bewältigen, kann diese Zeit besonders herausfordernd sein.

Um unseren Klienten in dieser Zeit eine unterstützende und vertrauensvolle Atmosphäre zu bieten, haben wir in der Männerberatung des SKM Köln eine besondere Initiative ins Leben gerufen – das gemeinsame Weihnachtsbacken. Diese Initiative dient nicht nur dazu, den Klienten eine entspannte Umgebung zu bieten, sondern auch Raum für offene Gespräche über ihre individuellen Herausforderungen zu schaffen.

Das Backen von Weihnachtsplätzchen wird dabei zu einem Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt. In einem informellen Rahmen können unsere Klienten Erfahrungen austauschen, sich gegenseitig ermutigen und feststellen, dass sie nicht alleine sind. Während wir gemeinsam Plätzchen backen, werden die Herausforderungen des Alltags auf eine leichtere Art und Weise besprochen, während der süße Duft von Zimt und Gewürzen die Atmosphäre mit Wärme erfüllt.

Wir ermutigen unsere Klienten auch dazu, ihre Emotionen zu teilen und Unterstützung anzunehmen. Es ist wichtig, dass sie verstehen, dass es keine Schwäche ist, sich in schwierigen Zeiten Hilfe zu holen, sondern vielmehr ein Zeichen von Stärke und Selbstfürsorge. Das gemeinsame Backen schafft eine einzigartige Gelegenheit, Brücken zu bauen und Vertrauen aufzubauen.

In einer Zeit, die oft von Stress und Erwartungen geprägt ist, möchten wir durch das gemeinsame Weihnachtsbacken in unserer Männerberatung des SKM Köln eine Oase der Verbundenheit und Unterstützung schaffen. Die gemeinsame Zubereitung von Leckereien soll zeigen, dass sie in der Männerberatung des SKM Köln auf eine Gemeinschaft zählen können, die sie in ihrer Individualität akzeptiert und unterstützt. ←



stock.adobe.com - © fizkes

2 | Trägerübergreifendes Kooperationsprojekt der OKJA (Besondere Orte Köln)

Die Forderung „Köln bleib(t) sozial!“ wurde in 2023 von den verschiedenen Sozialverbänden Kölns lauter denn je in die Öffentlichkeit getragen. Trägerübergreifend stehen sowohl die Mitarbeitenden als auch die Verantwortlichen eng zusammen und betonen ihre Solidarität.

Auch die Besuchenden der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen beteiligen sich an der Bewegung und demonstrieren vor den jeweiligen Einrichtungen, die sie frequentieren. Einige dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen schlossen sich bereits im August diesen Jahres zusammen und entwickelten in einem kreativen Prozess Ideen, um mehr Sichtbarkeit und Anerkennung für die offene Kinder- und Jugendarbeit zu schaffen.

Unter dem Motto „Besondere Orte Köln“ kamen verschiedene Jugendliche und junge Erwachsene

Kölns zusammen und produzierten gemeinsam einen Song – ihren Weg von der Ideenfindung bis hin zum Aufnahmeprozess in einem professionellen Tonstudio im Jugendzentrum Digital dokumentierten sie in einem Vlog. Unter Anleitung der Pädagogen und Künstler erhielten die Teilnehmenden einen geschützten Rahmen, um ihre Gedanken darüber auszutauschen, was Kölns Orte für sie besonders macht.

Dieses trägerübergreifende Projekt zwischen der Jugendzentren Köln gGmbH und dem SKM Köln wird federführend von folgenden Kinder- und Jugendeinrichtungen durchgeführt: Jugendzentrum Digital, Glashütte Porz, Luckys Haus, Fzwei und Take Five. Der Vlog und die im Vlog zu hörenden Instrumentals wurden von Cizzah produziert. Der fertige Song wird voraussichtlich 2024 in Form eines Musikvideos veröffentlicht. ←

3 | Fachtag zum Thema „Inklusion“ stärkt Familienzentren in Köln

Am 30. Oktober 2023 fand erstmalig ein interner Fachtag zum Thema „Inklusion“ statt, bei dem rund 120 Mitarbeitende der 12 Familienzentren im Brunosaal in Köln-Klettenberg zusammenkamen. Durch drei Dozent*innen erhielten sie Werkzeuge und einen Fahrplan, um Inklusion und Teilhabe auch zukünftig in den Familienzentren zu verbessern.

Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Andrea Platte und ihren Bildungsfachkräften wurde der Tag mit dem Vortrag „Inklusion_Inklusive Kindheitspädagogik: Herausforderung und Zumutung?“ eingeleitet.

Anschließend referierte Herr Prof. Dr. Tobias Bernasconi praxisnah über „Pädagogische Schwerpunkte in der inklusiven KiTa“ und betonte dabei die Förderung von Kommunikation und Interaktion im Alltag.

Nach einer stärkenden Mittagspause folgte der letzte Vortrag von Prof. Dr. Norbert Heinen zum Thema „Störungen der emotionalen und sozialen Entwicklung bei Kindern im Vorschulalter – Entstehung, Formen und professionelle Interventionsmöglichkeiten“. Dieser Vortrag markierte auch das Ende der langen Laufbahn von Prof. Dr. Heinen, wofür wir uns herzlich bedanken und geehrt fühlen.



Inklusion ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist und immer im Fokus stehen muss. Es geht darum, mit allen Beteiligten in einen Dialog zu treten, um Barrieren zu erkennen und abzubauen, insbesondere in den Köpfen der Menschen.

Inklusion und Teilhabe bedeuten nicht nur, dass ein Kind in der Gruppe anwesend ist, sondern sich als zugehörig erlebt und aktiv den Tag mitgestaltet.

Dieser Fachtag diente auch als Auftakt für den im nächsten Jahr beginnenden Arbeitskreis „Inklusion“, der quartalsweise stattfinden wird. ←



4 Werbekampagne für den Suchtnotruf in der KVB

Im November 2023 lief eine Werbeaktion für den Suchtnotruf des SKM in der Kölner Verkehrs-Betrieben (KVB). Flyer hingen an den Haltegriffen verschiedener Bahnen, zusätzlich wurden im Dezember Werbebotschaften auf den Info-Screens an den U-Bahnhöfen geschaltet.

Das Besondere am SKM Suchtnotruf ist, dass er durch ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen geleistet wird. Diese werden vom SKM begleitet und geschult, arbeiten ansonsten aber selbstständig und auf fachlich sehr hohem Niveau. Wer also eine sinnvolle ehrenamtliche Betätigung sucht oder jemanden kennt, der jemanden kennt – wir freuen uns immer über engagierte Kolleginnen und Kollegen!

Menschen mit Suchtproblemen oder Angehörige fühlen sich oft allein gelassen mit ihren Problemen. Gerade abends, wenn die Ablenkung des Alltags nachlässt, werden die Gedanken an eigene oder die Probleme der Angehörigen unüberhörbar. Der SKM Suchtnotruf ist deshalb wochentags von 16:00 Uhr bis 21:00 Uhr erreichbar. Hier findet man ein offenes Ohr und umfassende Unterstützung, zum Beispiel durch die Vermittlung in weiterführende Hilfen.

Um diese Hilfe für sich nutzen zu können, muss man wissen, dass es sie gibt und wo man sie bekommt. Was könnte in Köln da geeigneter sein als Werbung in der KVB, die von allen genutzt wird? ←

5 Zweite Porzer Klimawoche setzt Zeichen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

In 2023 wurde die zweite Porzer Klimawoche mit einem vielfältigen Programm und der Eröffnung der Ausstellung „Wasserwandel – Water of the Future“ feierlich eröffnet. Zahlreiche interessierte Gäste, darunter Bezirksbürgermeisterin Sabine Stiller und Bezirksamtsleiter Guido Motter, wurden mit informativen Vorträgen, unter anderem von Thomas Kessler-Lauterkorn vom Deutschen Wetterdienst, sowie musikalischen und spirituellen Impulsen empfangen.

Die zweite Porzer Klimawoche knüpft an die Ergebnisse der ersten Porzer Klimakonferenz in 2021 und der ersten Porzer Klimawoche in 2022 an. Mit über 40 Akteuren, Vereinen und Organisationen bietet sie ein breites Programm mit mehr als 50 Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Porz, darunter das Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte, das Haus der sozialen Dienste des SKM und das Stadtgymnasium Köln-Porz.

Ziel der Porzer Klimawoche ist es, Menschen zusammenzubringen, die sich für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) interessieren und einsetzen wollen. Durch die Vielfalt an Angeboten sollen weitere Bürgerinnen und Bürger für diese Themen begeistert werden.

Besonders wichtig ist es, zu zeigen, wie Klimaschutz im Stadtviertel umgesetzt werden kann und erfolgreich funktioniert. Die Veranstaltungen vor Ort machen deutlich, dass sich die Anstrengungen lohnen, umsetzbar sind und persönliche Freude und Sinn stiften.

Der SKM ist auch in diesem Jahr mit verschiedenen Angeboten, darunter dem Jugend-Kultur-Mobil und dem Porzer Kleiderschrank, vertreten. ←

Weitere Infos und das vollständige Programm der Klimakonferenz: www.gutesklimaporz.de



6 Ferienfreizeit des SPZ dank großzügiger Spende des Erzbistums Köln

Nach vielen Jahren konnte die Kontakt- und Beratungsstelle des SPZ (Sozialpsychiatrisches Zentrum) dank einer großzügigen Spende des Erzbistums Köln endlich wieder eine Ferienfreizeit für ihre Besucherinnen und Besucher anbieten. Für die Mehrheit der Teilnehmenden war dies die einzige Möglichkeit, einmal einige Tage Urlaub zu machen.

Im April brach eine Gruppe von 7 Teilnehmenden des SPZ zu einer erlebnisreichen Ferienfreizeit in die Jugendherberge nach Cochem an der Mosel auf. Dort besuchten sie unter anderem die imposante Reichsburg und die historische Senfmühle. Auf dem Programm stand auch eine Schifffahrt entlang der malerischen Mosel. Trotz des regnerischen Wetters genossen die Teilnehmenden die gemeinsamen

Spieleabende und hatten jede Menge Spaß.

„Obwohl es wirklich viel geregnet hat, war es eine gelungene Reise und die Frage, wann so eine Fahrt wieder möglich sein könnte, wurde bereits diskutiert“, berichtet eine Teilnehmerin. Die Ferienfreizeit bot den Teilnehmenden nicht nur eine willkommene Abwechslung vom Alltag, sondern auch die Möglichkeit, neue Orte zu entdecken und gemeinsam schöne Erlebnisse zu teilen.

Die Kontakt- und Beratungsstelle des SPZ ist dankbar für die finanzielle Unterstützung des Erzbistums Köln, die es ermöglicht hat, diesen besonderen Ausflug zu realisieren. ←

7 Ein neuer Look für bedürftige Menschen: Die Barber Angels zu Besuch in der Humanitären Hilfe

Am 15.05.2023 hatten wir das große Vergnügen, die Barber Angels Brotherhood e. V. in unserer Humanitären Hilfe willkommen zu heißen. Die Barber Angels sind Friseurinnen und Friseure, die sich karitativ engagieren und obdachlosen sowie bedürftigen Menschen kostenlos ihre Dienstleistungen anbieten.

Bei ihrem ersten Besuch bei uns waren sieben Mitglieder der Barber Angels sowie zwei Gast Angels im Einsatz und verwandelten unseren Aufenthaltsraum kurzerhand in einen Friseursalon. Mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen gaben sie unseren Gästen und Mitarbeitenden neue Haar- und Bartschnitte.

Die Aktion stieß auf große Begeisterung und Dankbarkeit. Unsere Gäste waren überglücklich über ihren neuen Look und genossen die entspannte Atmosphäre während des Friseurbesuchs. Zusätzlich zu den Friseurdienstleistungen erhielt jeder Gast ein kleines Präsent, darunter Shampoo, Bartschneideprodukte und Lesebrillen.

„Ein großes Dankeschön an die Barber Angels für ihren Besuch und ihr Engagement“, sagt Jane van Well bei der Humanitären Hilfe. „Es ist großartig zu sehen, wie sie Menschen, die sich keinen Friseurbesuch leisten können, mit einem neuen Haarschnitt ein besseres Lebensgefühl schenken. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!“ ←



Die **BARBER ANGELS** setzen sich deutschlandweit für bedürftige Menschen ein und ermöglichen ihnen durch kostenlose Friseurdienstleistungen einen Moment der Entspannung und des Wohlbefindens. Ihr Besuch bei der Humanitären Hilfe war ein voller Erfolg und ein berührender Moment für alle Beteiligten.

8 Männer als Opfer häuslicher Gewalt – Der SKM berichtet, wie in Köln gearbeitet wird

35 Kriminalbeamt:innen, Staatsanwält:innen aus Deutschland, Italien und Moldawien trafen sich vom 30. Mai bis zum 01. Juni auf Schloss Grimborn im Oberbergischen. Eingeladen hatte die IPA. Das Thema der Tagung: Häusliche Gewalt.



Um über die Arten der Gewalt, die Perspektive von Männern als Opfer und die Hilfsangebote des SKM Köln zu berichten, trug Michael Zeihen, unterstützt von zwei Simultandolmetscherinnen, knapp drei Stunden vor.

Für die Dolmetscherinnen war dies ein schweißtreibendes Unterfangen, mussten sie nicht nur immer wieder mittels ausladender Gestik die Sprechgeschwindigkeit des SKM-Mitarbeiters nach unten regulieren, sondern ihrer Arbeit auch noch

bei hochsommerlichen Temperaturen in einem eher weniger klimatisierten Raum in einer kleinen Kabine nachkommen. Eine Tortur für die beiden Damen, die trotzdem einen großartigen Job hingelegt haben.

Schließlich entspann sich immer wieder eine lebhaft Diskussion zwischen den Vertretern der einzelnen Länder, wenn Michael Zeihen Stichpunkte gesetzt oder das Plenum direkt befragt hatte. Es war lebendig, es war emotional, es war spannend und auch immer wieder amüsant. Eine gelungene Vorstellung der IPA.

Der Einladung ins sizilianische Agrigento wird der SKM-Kollege wohl trotzdem nicht folgen ...

Deutlich wurde jedoch: Wir sind in Köln und in anderen Städten Deutschlands schon sehr weit in der Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld. Andere Länder haben dieses Thema in Form von Unterstützungsangeboten noch gar nicht auf dem Monitor. ←

9 SKM Köln und Gleichstellungsamt der Stadt Köln Kampagne zur Prävention häuslicher Gewalt für Männer findet Resonanz bei der KVB

Die Mixed-Kampagne zur Prävention häuslicher Gewalt für Männer, initiiert vom SKM Köln und dem Gleichstellungsamt der Stadt Köln, stößt auf positive Resonanz bei der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB). Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kölner Institutionen wurde auch von der KVB aufgegriffen und unterstützt.

Die Kampagne begann mit der Ausstrahlung eines Aktionsplakats des SKM Köln über die „digitalen“ Monitore der KVB, die über Wochen lief. Im Anschluss daran wurde in der „KVB-intern“, einer Zeitung für Mitarbeitende, ein Artikel mit dem Titel „Hilfe für Männer“ veröffentlicht. Der Artikel informierte die Mitarbeitenden der KVB über die Arbeit der Männerberatung des SKM Köln und stellte die Unterstützungsangebote für Männer in Fällen häuslicher Gewalt vor.

„Die Resonanz auf unsere Kampagne bei der KVB freut uns sehr und zeigt die Wirksamkeit unserer gemeinsamen Bemühungen zur Prävention von



häuslicher Gewalt“, sagt Michael Zeihen, Leiter Männerberatung beim SKM Köln. „Die Unterstützung der KVB trägt dazu bei, dass unsere Botschaft noch mehr Menschen erreicht und wir gemeinsam dazu beitragen können, Männer als Betroffene von häuslicher Gewalt besser zu unterstützen.“ ←

10 Neue Perspektiven durch das Bienenprojekt in der „OT Die Villa“



Das von der GAG Köln geförderte Bienenprojekt in der „OT Die Villa“ hat den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven auf Umwelt und Natur eröffnet. Durch ihre Ausbildung zu Imkern lernen die Teilnehmenden alles Wichtige über Bienen und übernehmen Verantwortung für die Betreuung der Bienenvölker.

Seit fast zwei Jahren beherbergt der Garten der Villa zwei Bienenvölker, die für uns wertvollen Honig produzieren – unser Villa Gold. In dieser Zeit haben die Teilnehmenden viel erlebt:

Im Frühjahr entwichen die Bienen, als die Königin den Bienenstock verließ und sie zum Schwärmen veranlasste. Etwa 50.000 Bienen flogen wild umher, bis unser mutiger FSJler sie einfing und samt Königin zurück in den Bienenstock brachte. Über dieses beeindruckende Ereignis gibt es einen Film auf unserem YouTube-Kanal, den Sie über den beigefügten QR-Code erreichen können.

Im Sommer stand die erste Honigernte an, bei der die Teilnehmenden mit den Bienenstöcken nach Esch in eine Imkerei fuhren, um den Honig zu schleudern. Das Ergebnis waren 110 Gläser bestes Villa Gold, das den Besucherinnen und Besuchern der Villa bestens schmeckt.

Das Bienenprojekt in der „OT Die Villa“ trägt nicht nur zur Bildung und Sensibilisierung für Umweltthemen bei, sondern bietet den Teilnehmenden auch die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv für den Schutz der Natur einzusetzen. ←

11 Sommerausflug der Wohngruppe „Steinfelder Gasse“ nach Blankenheim

Im Juli 2023 begab sich die Wohngruppe „Steinfelder Gasse“ auf einen unvergesslichen Sommerausflug in die malerische Eifel. Bei strahlendem Sonnenschein legten die Teilnehmer beeindruckende 95 Kilometer mit dem Fahrrad zurück, um das Selbstversorgerhaus „KSJ-Landheim“ im ehemaligen Bahnhof Blankenheim Mülheim zu erreichen. Über 300 Höhenmeter galt es bei brüllender Hitze zu überwinden, doch die Gruppe meisterte die Herausforderung nahezu ohne Unterbrechung und kam am späten Nachmittag wohlbehalten am Ziel an.

Nach zwei erlebnisreichen Tagen voller Mikroabenteuer und unvergesslicher Erlebnisse brachen die Teilnehmer auf dem gleichen Weg, diesmal aber deutlich schneller (bergab), wieder nach Hause auf. Der Rückweg verlief ebenso problemlos, und alle kehrten wohlbehalten zurück.

Zwei Bewohner der Wohngruppe schildern ihre Eindrücke:

„Es waren schöne Tage für uns alle, weil alles dabei war: Anstrengung, Überwindung, Freundschaft und Zusammen-

halt. In der Luft lag Ruhe, Zufriedenheit und pure Freude, in jeglicher Hinsicht. Abschalten fiel allen sehr leicht, denn es gab Essen, Bewegung und nette Gespräche.“

„Wir sind diesen Sommer mit dem Fahrrad in die Eifel gefahren. Zunächst motiviert, merkte ich erst später, worauf ich mich da eingelassen habe. Doch es war eine tolle Erfahrung, die mich und auch unsere Betreuer an unsere Grenzen getrieben haben. Nach acht Stunden Strampeln sind wir dann endlich an unserem Ziel angekommen. Die nächsten Tage genossen wir die frische Bergluft, bei fantastischem Wetter – grillten, kochten, gingen wandern, spielten Fußball und Wikinger Schach. Ich bedanke mich herzlich beim SKM, dass sie dies möglich gemacht haben, und den Bergbekämpfungskollegen für die gute Betreuung und Planung. Es war ein sehr schöner Ausflug, und der Rückweg ein ‚Bergabhimmel‘, der der ‚Bergaufhölle‘ gleich kam.“ ←

12 OT Take Five feiert Release von „Next Step Opportunities“ mit Live-Stream auf Twitch

Der Verein Zukunftsmusik spendet 2000€ an die OT Take Five!

Am 17. April 2023 wurde ein bedeutender Meilenstein im Bereich der Förderung junger Nachwuchstalente in der Musikszene erreicht, als OT Take Five den Release ihres Projekts „Next Step Opportunities“ mit einem Live-Stream auf Twitch feierte. Nun ist die Wiederholung des Streams auf dem YouTube-Kanal der OT Take Five verfügbar, damit noch mehr Menschen an diesem Ereignis teilhaben können.

„Next Step Opportunities“ ist ein Projekt, das speziell für aufstrebende junge Künstlerinnen entwickelt wurde, die den nächsten Schritt in ihrer musikalischen Karriere machen möchten. Der Titel mag auf den ersten Blick wie ein Schreibfehler erscheinen, doch bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass die ungewöhnliche Schreibweise eine tiefere Bedeutung hat. „Next Step“ symbolisiert den nächsten Entwicklungsschritt, den die Nachwuchstalente anstreben, während „Opportunitéens“ aus den englischen Wörtern Opportunity (Möglichkeit), Unit (Einheit) und Teens (Jugendliche) zusammengesetzt ist.

Das Ziel des Projekts ist es, die Songs der jungen Künstlerinnen professionell zu visualisieren und auf digitalen Musik-Streaming-Plattformen zu veröffentlichen. Ohne die Unterstützung von Organisationen wie dem gemeinnützigen Verein Zukunftsmusik e.V., der das Projekt seit 2019 nachhaltig fördert, wäre dies nicht möglich.

Zukunftsmusik e.V. ermöglicht es Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihre musikalischen Talente zu entfalten und Perspektiven in der Musikbranche zu entwickeln.

Der Live-Stream fand im Jugendzentrum Digital statt und wurde von den Verantwortlichen des Zentrums durchgeführt. Jugendliche der OT Take Five, unter der Anleitung von Christian Schons, waren für die Vorbereitung und Umsetzung des Streams verantwortlich, während die Moderation von Mima und Cizzah übernommen wurde. Zu den Gästen gehörten MC Vin, Bernard Lay und Yannik Breitkreuz von Zukunftsmusik e.V.

Während des Streams überraschten die Vertreter von Zukunftsmusik die Verantwortlichen von OT Take Five mit einer großzügigen Spende von weiteren 2000€ für ihre musikpädagogische Arbeit. Seit 2019 unterstützt Zukunftsmusik bereits Musikprojekte der Einrichtung und hat sich damit als verlässlicher Partner etabliert.

OT Take Five setzt sich unermüdlich dafür ein, Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum zu bieten, in dem ihre Kreativität keine Grenzen kennt. Das Projekt „Next Step Opportunities“ ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg und zeigt, wie Musik junge Menschen inspirieren und zusammenbringen kann. ←

13 Nie wieder Rievkooche von Uli

Im Sommer 2023 verabschiedeten wir Ulrich Graf in die Pension. Und das ohne viel Gedöns, eben so wie er war und so, wie er es wollte. Gekommen sind viele liebe Menschen. Menschen von ganz früher, von früher und von heute, denn schließlich war es ein langes Berufsleben beim SKM Köln. Es war schön, es war lecker, es war auch anrührend, es war Ulis Abschied. Wir freuen uns, ihn auf zukünftigen Festen wieder zu sehen. ←



14 Hit Kochduell für Kölner Kinder und Jugendliche

Das „Hit Kochduell für Kölner Kinder und Jugendliche“ feierte erfolgreich seine Rückkehr zum klassischen Format nach einer digitalen Zwischenphase während der Pandemie. Das einrichtungsübergreifende Projekt, das sich rund ums Kochen, gemeinsame Essen und die Rollen als Gast und Gastgeber*in dreht, hat seit 2007 zahlreiche Teilnehmer begeistert. Finanziert wird das Projekt von der Kurt und Maria Dohle Stiftung, während der SKM Köln die Trägerschaft innehat und Marit Baumeister und Karl Motz für die Organisation verantwortlich sind.

Die Grundidee des Projekts besteht darin, dass Teams aus verschiedenen Kölner Jugendeinrichtungen sich gegenseitig einladen, bekochen und gemeinsam essen. Jeder Kochduellabend wird von der Jury, dem Organisationsteam des Projekts, anhand festgelegter Kategorien wie Essen und Gastfreundlichkeit bewertet. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, ihre kreativen Kochkünste unter Beweis zu stellen und sich in einem entspannten Rahmen auszutauschen.

Die Pandemie stellte das Projekt vor neue Herausforderungen, die jedoch durch digitale Angebote gemeistert wurden. Über Instagram wurden Kochduellchallenges durchgeführt, bei denen die Teilnehmer von zu Hause aus oder aus den Einrichtungen heraus teilnehmen konnten. Auch wurden verschiedene Streams auf der Plattform Twitch in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Digital gestaltet, darunter auch Live-Kochsessions. Die Saison 2022 - 2023 markierte den Wiedereinstieg in das klassische Kochduellformat, bei dem die Teams sich wieder gegenseitig besuchen konnten, um füreinander zu kochen und gemeinsam am Esstisch zu sitzen. Unter dem Motto „Saisonal und Regional“ experimentierten die Teams mit neuen Rezepten und setzten sich intensiv mit saisonalen Gemüse- und Obstsorten auseinander.

Die Abschlussfeier der Saison, die am 23. Mai 2023 im Altenberger Hof stattfand, war ein Höhepunkt, bei dem die Leistungen der Teams über die letzten vier Jahre gewürdigt wurden.

Ab September 2023 startete die nächste Saison des Kochduells, wieder ganz nach dem klassischen Prinzip: viele Kochduellabende mit Begegnungen, leckerem Essen und fairen Bewertungen! ←



15 Erstmögliche Begegnung mit dem Meer

Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhaus Schmalbeinstraße erleben unvergesslichen Tagesausflug nach Holland



stock.adobe.com - © creativature.nl

Im Juli hatten die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Schmalbeinstraße die einmalige Gelegenheit, an einem Tagesausflug zum De Banjaardstrand in Holland teilzunehmen. Zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten diese Chance, um einen herrlichen Tag am Strand zu verbringen und ihren Alltag, der oft von Konsum und Sorgen geprägt ist, für einige Stunden hinter sich zu lassen. Für einige von ihnen war es das erste Mal, dass sie das Meer überhaupt zu Gesicht bekamen.

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen genossen die Bewohnerinnen und Bewohner das erfrischende Wasser, sonnten sich am Strand, entspannten sich im Sand und spielten Beachvolleyball. Der Ausflug bot nicht nur die Möglichkeit zur Entspannung, sondern auch für Spiel und Spaß, während sich die „Kreativgruppe“ bereits tags zuvor um das leibliche Wohl gekümmert hatte.

Der Tagesausflug war für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis, das ihnen neue Eindrücke und Erinnerungen bescherte. Die Möglichkeit, das Meer zu erleben und gemeinsam Zeit an einem der schönsten Strände Hollands zu verbringen, sorgte für strahlende Gesichter und eine willkommene Abwechslung im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Schmalbeinstraße. ←

16 Gemeinschaftsgarten im SKM Familienzentrum Dünnwald Ein Ort der Begegnung und des Miteinanders

Eltern und Nachbarschaft des SKM Familienzentrums Dünnwald hatten schon lange den Wunsch nach einem Begegnungsraum im Veedel. Groß und Klein, Alt und Jung, alle wollten gemeinsam gärtnern und einen Ort schaffen, der Gemeinschaft und Zusammenhalt fördert. Aus diesem Bedürfnis heraus sammelten sie mehr als 200 Unterschriften aus der Bewohnerschaft. Das Ergebnis: Die Idee eines urbanen Gemeinschaftsgartens, der aus dem potenziellen Angstraum, dem Parkplatz an der Ecke Auguste-Kowalski-Straße/Leimbachweg, entstehen sollte.

Die Stadt Köln gab „grünes Licht“ und vermietete die Fläche, während der CSH die Trägerschaft übernahm. So konnte im Jahr 2021 die konkrete Planung und Umsetzung beginnen. Von Anfang an wurden die Bewohnerinnen und Bewohner mit einbezogen. In einer Umfrage konnten sie ihre Wünsche für die Gestaltung einbringen, und es entstand ein Arbeitskreis Gemeinschaftsgarten, in dem sich verschiedene Akteure wie der CSH, die GAG, das SKM Familienzentrum Dünnwald, der Verein Querwaldein und der Sozialraumkoordinator regelmäßig austauschten.

Im Frühjahr 2023 wurde das Gemeinschaftsgartenprojekt schließlich gestartet. Familien aus dem Familienzentrum und Kinder aus der Siedlung begannen mit Unterstützung, Hochbeete aufzustellen. Es folgten Tische, Bänke und ein Gartenhaus, und der urbane Garten erwachte zum Leben.

Der Gemeinschaftsgarten dient nicht nur dem Anbau von Gemüse und Blumen, sondern auch als Treffpunkt, Café, Ort zum Vorlesen und Singen. Im Herbst wurde neben dem Garten ein Bücher-schrank aufgestellt, der sich großer Beliebtheit erfreut. Selbst ein Weihnachtsbaum zählte zu den Attraktionen des Gartens im Advent, bis er leider entwendet wurde. Doch auch dieser Rückschlag konnte den Gemeinschaftssinn nicht trüben, und Familien und Nachbarschaft fanden im SKM Familienzentrum Dünnwald einen alternativen Ort für gemeinsame Aktivitäten unterm Weihnachtsbaum.

Auch in Zukunft sind weitere Aktionen in und um den Gemeinschaftsgarten geplant. Die nächste Gartensaison startet im März 2024 nach der Winterpause, und Groß und Klein stehen bereits in den Startlöchern, um den Garten mit Leben zu füllen. ←



17 „Style is the message“ – Graffiti am Wiener Platz durch MittwochsMaler*innen

Am Wiener Platz wird die Straßenkunst zu einem lebendigen Ausdruck jugendlicher Perspektiven. Unter dem Motto „Style is the message“ haben die MittwochsMaler*innen, ein eigenständiges Graffiti-Projekt des SKM Köln, die Wandflächen des Platzes kreativ gestaltet. Diese Initiative ist Teil des HipHop-Netzwerks für Toleranz und Integration im Stadtbezirk Köln-Nippes und hat zum Ziel, die Graffiti-Jugendkultur zu fördern und jugendpolitische Anliegen sichtbar zu machen.

Seit 2005 setzen sich die MittwochsMaler*innen für die Anerkennung der Graffiti-Kunst in der Öffentlichkeit ein. Durch Ausstellungen und legale Spray-Aktionen haben sie nicht nur in der Graffitiszene, sondern auch in der Jugendhilfe Anerkennung gefunden. Ihr Engagement geht über das künstlerische Schaffen hinaus und zielt darauf ab, jugendpolitische Belange und Interessen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Die Gestaltung des Wiener Platzes ist das Ergebnis einer Befragung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Initiative „Kinderfreundliche Kommune“. Der Wunsch nach mehr Beteiligung an der Gestaltung des öffentlichen Raumes, insbesondere



durch Graffiti, fand Gehör bei der Bezirksvertretung Mülheim. Gemeinsam mit den MittwochsMaler*innen wurde das Projekt umgesetzt.

Das Motto „Style is the message“ spiegelt den Anspruch wider, die Jugendkultur als relevante Stimme in gesellschaftlichen Diskursen zu positionieren. Durch Graffiti wird die Frage nach der Nutzung des öffentlichen Raumes aufgeworfen und ein Dialog darüber angestoßen. Die MittwochsMaler*innen verstehen ihre Aktion als Beitrag zu demokratischen Bildungsprozessen und als Möglichkeit, Jugendperspektiven sichtbar zu machen.

Die Finanzierung des Projekts wurde durch Mittel der Stadtverschönerung ermöglicht. Mit rund 15.000€ wurden 5000 Spraydosen und die Beteiligung von etwa 20 Künstlerinnen und Künstlern finanziert. Über eine Woche hinweg verwandelten sie die Wandflächen rund um den Wiener Platz in ein buntes Kunstwerk, das nicht nur die Augen der Passanten erfreut, sondern auch Raum für Gespräche und Austausch schafft. ←

18 „museenkoeln IN DER BOX“ bringt gemeinsame Aktion zurück in den Sozialraum Ossendorf

Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Jahren die Netzwerkarbeit in den Sozialräumen stark beeinträchtigt. Besonders in Ossendorf äußerten viele Akteure den Wunsch nach einer gemeinsamen Aktion, um die Zusammenarbeit wieder zu stärken. Dank des Angebots „museenkoeln IN DER BOX“ wurde dieser Wunsch Realität: Ein mobiler Museumswagen, gefüllt mit Objekten, Repliken und Fotos sowie Ausstellungs- und Vermittlungstechnik, gastierte vom 08. Mai bis zum 12. Mai 2023 im Ossendorfpark und verwandelte das Familienhaus eine Woche lang in ein kleines Museum.



Für „museenkoeln IN DER BOX“ wurde eine modulare Ausstellungsarchitektur entwickelt, die je nach Standort flexibel eingesetzt werden kann. Die ausgestellten Objekte rund um das Thema „Wohnen in Köln“ luden die Besucherinnen und Besucher jeden Alters zum Austausch ein und boten vielfältige Bezüge zur Lebenswelt der Teilnehmenden. Die Ausstellung wurde durch verschiedene Mitmachstationen ergänzt.

Während der Woche besuchten zwei Grundschulen mit insgesamt vier Klassen, drei Kindergärten mit jeweils einer Gruppe und zwei Jugendeinrichtungen das Museum im Familienhaus. Es wurden verschiedene Workshopformate angeboten, die auf die jeweiligen Gruppen zugeschnitten waren und von erfahrenen Museumspädagoginnen begleitet wurden. Zusätzlich gab es an einem Tag ein spezielles Angebot für Seniorinnen und Senioren sowie an einem Nachmittag eine offene Ausstellung und Mitmachstationen für alle Interessierten.

Die Aktionen wurden von den Teilnehmenden äußerst positiv aufgenommen. Sowohl Kinder als auch Erwachsene strahlten vor Begeisterung. Es war eine willkommene Abwechslung im Alltag und für viele Kinder vermutlich die erste Möglichkeit, sich mit dem Thema „Museum“ auseinanderzusetzen.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich beim Museumsdienst Köln bedanken, der dieses Angebot für die beteiligten Einrichtungen kostenlos ermöglicht hat! ←

Der SKM Köln in Zahlen (inkl. 100%iger Tochtergesellschaften)

Das Wichtigste aus dem Jahr 2023

Rund **11.000**

Menschen am Rand der Gesellschaft haben wir erreicht

#Geflüchtete #Obdach- und Wohnungslose #Suchtkranke mit besonderen sozialen Schwierigkeiten #Junge #Menschen mit familiären Wurzeln in der ganzen Welt



durchschnittlich **696** beruflich Mitarbeitende
davon Verwaltung: 6,99 %



439 ehrenamtlich Helfende



20 Personen im Freiwilligendienst



18 abgeschlossene Wohneinheiten für obdachlose Familien mit Kindern.

<p>Ingesamt bieten wir 846 geflüchteten Menschen eine Unterkunft.</p>	<p>Wir bewirtschaften insgesamt 76 Gebäude.</p>	<p>2023 gab es 15 ganztägige Präventionsschulungen.</p>
<p>Rund 16.790 warme Essen haben wir an Wohn- und Obdachlose Menschen verteilt.</p>	<p>1.024 Stammbesucher*innen nutzen unsere Jugendangebote.</p>	<p>Wir schützen durchschnittlich 67 Personen in kalten Nächten.</p>

Mittelherkunft

2021

Stadt Köln/Jobcenter	19,15 %
Landesmittel und Sozialleistungsträger	45,05 %
Eigenmittel	10,56 %
Sonstige Einnahmen	25,24 %
Gesamt:	39,38 Millionen €

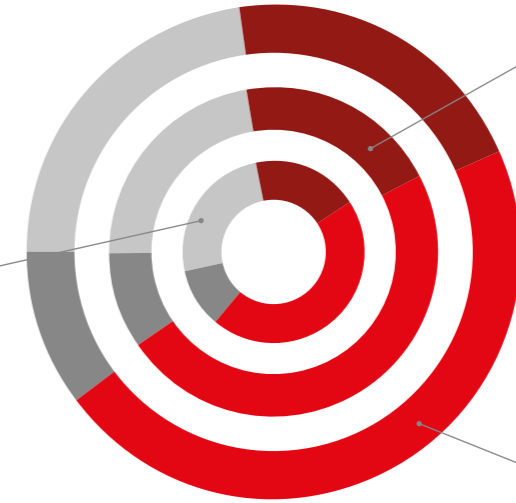
2022

Stadt Köln/Jobcenter	20,05 %
Landesmittel und Sozialleistungsträger	48,08 %
Eigenmittel	9,64 %
Sonstige Einnahmen	22,23 %
Gesamt:	41,20 Millionen €

2023

Stadt Köln/Jobcenter	21,03 %*
Landesmittel und Sozialleistungsträger	43,75 %*
Eigenmittel	9,65 %*
Sonstige Einnahmen	25,57 %*
Gesamt:	46,42 Millionen €*

* vorläufige Ergebnisse

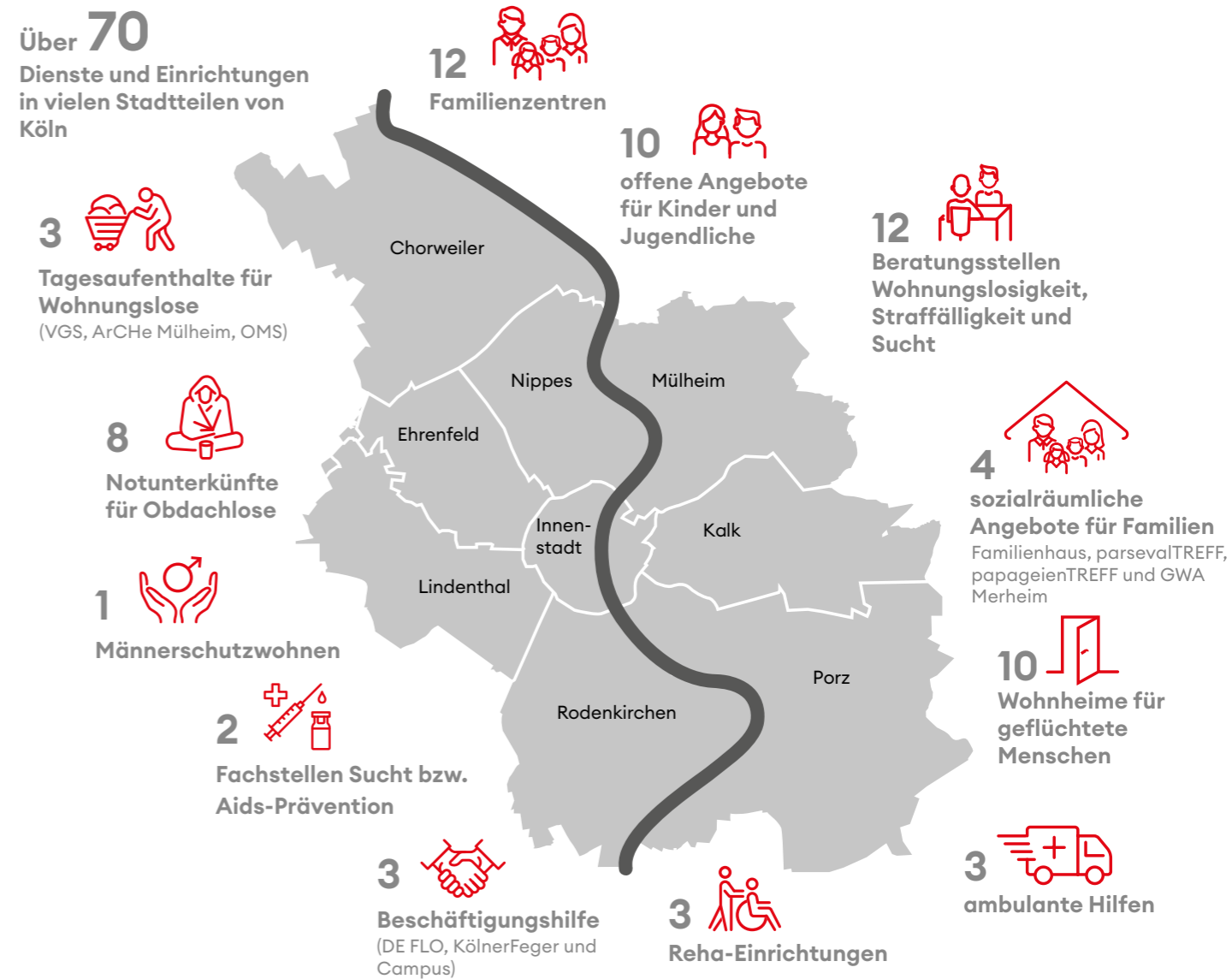


Aufgrund einer veränderten Zuordnungssystematik weicht die Darstellung der Erträge von den Darstellungen früherer Jahresberichte ab.

SKM Köln Standorte

Über **70**

Dienste und Einrichtungen in vielen Stadtteilen von Köln



Der SKM Köln

Der Sozialdienst Katholischer Männer e. V. wurde 1902 von katholischen Laien gegründet und ist ein Verein kirchlichen Rechts. Wirtschaftlich selbstständig gehört er dem SKM – Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland e. V. auf Bundesebene an und ist über ihn als Fachverband des Deutschen Caritasverbandes der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen. Der Verein wendet die Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse, die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes und die Mitarbeitervertretungsverordnung in der vom Erzbischof von Köln in Kraft gesetzten Fassung an.

Der SKM Köln orientiert sich an den christlichen Grundüberzeugungen der Achtung, der Nächstenliebe und der Sorge für benachteiligte Menschen. Die sozialen Dienste des SKM Köln orientieren sich an den Bedarfslagen der Menschen, die Hilfen beanspruchen, und werden nach anerkannten fachlichen Standards geleistet.

Sein Selbstverständnis, ausgedrückt im Leitsatz „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“, ist dem SKM Köln unter den verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nunmehr bereits seit über hundert Jahren Orientierung. Heute ist der SKM Köln als soziales Unternehmen mit rund 550 hauptamtlichen und 300 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf eine transparente, zweckmäßige und innovative soziale Arbeit ausgerichtet. Er leistet damit einen Beitrag zur Mitgestaltung des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenlebens in Köln.

Mit rund 70 Diensten und Einrichtungen stellt der SKM Köln auf einer differenzierten sozialrechtlichen Grundlage Hilfen in den Bereichen Arbeit, medizinische und gesundheitliche Hilfen, Pflege und Rehabilitation, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Grundsicherung und Teilhabe bereit. Die Erbringung komplexer Leistungen im Hilfeverbund des SKM Köln ist dabei sowohl Antwort auf die multiplen Hilfe- und Unterstützungsbedarfe seiner Klientinnen und Klienten als auch auf die bestehenden segmentierten Strukturen der Hilfen insgesamt.

Der SKM Köln fühlt sich vor allem den Menschen verpflichtet, die Armut, soziale Nachteile und Ausgrenzung erfahren und deren gesellschaftliche Teilhabe behindert oder gefährdet ist. Die Linderung konkreter Not setzt er dabei in Zusammenhang mit seinen Aktivitäten zur sozialstaatlichen Sicherung der Teilhabe aller Menschen an wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gütern an. Die Hilfeleistung des SKM Köln zielt vor allem im Bereich der existenzunterstützenden Leistungen immer auch auf die Schaffung von Zugängen zu Leistungen der Regelversorgung. Im Zusammenspiel von „Hilfen aus einer Hand“ mit einer versorgungssektorübergreifenden Vernetzung ist die Arbeit des SKM Köln auf eine bedarfsgerechte, an der Person orientierte, partizipative und wirkungsorientierte Erbringung sozialer Dienstleistungen ausgerichtet. ←

Das Leitbild

Das Leitbild findet seine Konkretisierung in acht Leitsätzen:

1. Wir helfen immer dem Menschen in seiner Ganzheit.

Wir sehen den einzelnen Menschen mit seinen Problemlagen im Zusammenhang mit seiner Lebenslage und Lebensweise. Unsere Hilfeangebote zielen deshalb auf die ganze Person in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Verfassung und in ihrem sozialen Kontext ab.

2. Wir begegnen Menschen als Mitmenschen.

Die persönliche Begegnung und Beziehung ist der Kern unserer Hilfeleistung. Die unantastbare Würde eines jeden Menschen sichern wir im persönlichen Kontakt durch Akzeptanz, Respekt, Verständnis und Wohlwollen. Wir gehen aktiv auf Menschen zu, bieten unsere Hilfen an und berücksichtigen deren Kompetenzen und Ressourcen. Wir handeln dabei nach dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

3. Unsere Hilfe orientieren wir am Bedarf der Person.

Ausgehend von den Hilfebedarfen von Personen und Zielgruppen verbessern wir die Qualität unserer Hilfen ständig. Dabei gehen wir auch unkonventionelle Wege. Wir verknüpfen einzelne Hilfen zu einem bedarfsgerechten Gesamtangebot.

4. Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen und gewinnen Andere zur Mitarbeit.

Wir arbeiten professionell und verantwortlich und wir schätzen jeden in seiner Kompetenz. Gemeinsam vereinbarte Konzepte und Ziele geben einen Rahmen vor, in dem wir die Möglichkeit zum kreativen und innovativen Handeln haben und diese aktiv nutzen. Wir beziehen bürgerschaftliches Engagement ein und geben ihm in unseren Konzepten und Aktivitäten einen großen Raum.

Das Leitmotiv des SKM Köln drückt die Mission und damit seinen Auftrag aus:

Um soziale Gerechtigkeit und die Würde des Einzelnen zu sichern, bieten wir Menschen in prekären Lebenslagen und sozialen Schwierigkeiten komplexe Hilfen in einem starken Verbund an.

5. Wir nutzen unsere Ressourcen effektiv.

Durch eine gute Organisation und unser Qualitätsmanagement setzen wir öffentliche und eigene Mittel wirtschaftlich und nachhaltig ein, so dass sie optimal dem Hilfesuchenden zugute kommen. Eigene Mittel nutzen wir zur Sicherung unseres bedarfsgerechten Gesamtangebots sowie zur Weiterentwicklung der Hilfen und für innovative Projekte.

6. Wir setzen uns für gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme ein.

Wir stehen auf der Seite der Menschen, deren gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt oder gefährdet ist. Mit unserer Arbeit wollen wir Menschen einen Zugang zu allen gesundheitlichen und sozialen Hilfen ermöglichen und in der Begegnung und im Miteinander integrierend wirken. Zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit positionieren wir uns sozialpolitisch klar und eindeutig und setzen uns aktiv dafür ein.

7. Wir sind mitverantwortlich für ein soziales und demokratisches Köln.

Wir sehen unsere Tätigkeit auch als Beitrag für ein soziales und demokratisches Zusammenleben. Wir stehen dabei an der Seite derer, die in der staatlichen Gemeinschaft einen Garanten für ausgleichende Gerechtigkeit, sozialen Frieden und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sehen.

8. Die Botschaft des Evangeliums ist Grundlage unserer Arbeit.

Die Botschaft des Evangeliums gibt uns Orientierung zum Selbstverständnis unseres Handelns und unserer Begegnung mit Menschen in Not. Die christliche Soziallehre mit ihren zentralen Aussagen zu Persönlichkeit, Subsidiarität und Solidarität ist dabei das Fundament der fachlichen Ausrichtung unserer Arbeit; Gerechtigkeit und Liebe sind unsere freiwillige Antwort auf Gottes Zuwendung. ←

IMPRESSUM

Herausgeber:
SKM Köln
Große Telegraphenstraße 31
50676 Köln
Tel. 0221 2074-0
Fax 0221 2074-303
info@skm-koeln.de
www.skm-koeln.de

V.i.S.d.P.

Markus Peters (Vorstand)
Elisabeth Quiske (Vorständin)

Redaktion:
Anke Collignon
Stabsstelle Öffentlichkeit und
Kommunikation

Grafische Umsetzung:
Marion Externbrink
www.externbrink-design.de

Druck:
CariPrint
Caritas Werkstätten Köln

Auflage:
750 Exemplare

Erscheinungstermin:
August 2024



SIE MÖCHTEN UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN?

Spendenkonto:
SKM Köln
Sparkasse KölnBonn
IBAN DE 20370501980008582033
BIC COLSDE33XXX
Stichwort: Spende

**SKM Köln – Sozialdienst
Katholischer Männer e.V.**

Große Telegraphenstraße 31
50676 Köln

Tel. 0221 2074-0

Fax 0221 2074-165

info@skm-koeln.de

www.skm-koeln.de